

STRAHLROHR

NR. 153 // 01 // 2020

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug





INHALT

EINSATZ 04 BRAND RÖTELWEG 05 BRAND ARTHURSTRASSE 06 ÖLWEHR PIRATENHAFEN 08 DIVERSE EINSÄTZE

AUSBILDUNG 10 WBK RETTUNGSFAHRER 12 EFK MOTORWAGENDIENST 14 WBK KADER STÜTZPUNKT

16 ÜBUNG WASSERTRANSPORT 18 WBK CHEMIEWEHR **DIENST** 19 MEHRJAHRESPLANUNG

TECHNIK 20 ERSATZBESCHAFFUNG KOLIN 25 21 NEUE TELEFONIE 22 EINSATZBÜRO 24 INFO-TAFEL

VEREIN 26 JAHRESBERICHTE 34 REISEBERICHT 1. LÖSCHZUG 35 REISEBERICHT MSK



14



«Tschüss & bis bald!»

Veränderungen begleiten uns in allen Bereichen des Lebens, so auch im Feuerwehrdienst. Für mich persönlich steht im Januar 2020 die nächste grössere Veränderung an. Nach sechs Jahren Vorstandsarbeit, davon die letzten vier Jahre als FFZ-Präsident, trete ich per kommander FFZ-Generalversammlung einen Schritt zurück und übergebe das Präsidentenamt in neue Hände. Die Entscheidung, das Amt bereits nach vier Jahren als Präsident wieder abzugeben, ist mir nicht leicht gefallen. So waren die vergangenen Jahre der Vorstandstätigkeit zwar intensiv und nicht immer ganz einfach, aber auch geprägt von Kameradschaft und vielen erinnerungsreichen Momenten. Ich habe persönlich viel profitieren und lernen können und hatte viele spannende Begegnungen.

Mit meinen noch jungen 31 Lebensjahren ist es für mich ganz klar noch zu früh, den Feuerwehrdienst an den Nagel zu hängen. So freue ich mich darauf, auch weiterhin Aktivdienst in der FFZ zu leisten und Teil dieser traditionsreichen Organisation zu sein. Natürlich bin ich aber auch froh, wieder mehr Zeit in eigene Projekte zu investieren, die in der Vergangenheit liegen geblieben sind. So wird unter anderem meine laufende Weiterbildung ab Januar wieder die Priorität erhalten, die sie schon länger haben sollte.

Bei meinem Antritt als Präsident habe ich versprochen, dass ich mich während meiner Zeit im Amt für die Kameradschaft einsetzen will. Ob mir das gelungen ist oder nicht, muss jeder selbst beurteilen. Für mich ist aber völlig klar, dass ich mit diesem Vorsatz auch nach der Abgabe des Präsidentenamts nicht brechen will. Die gelebte Kameradschaft ist ein Kernelement der Feuerwehr, welches es hochzuhalten und zu pflegen gilt.

Ich danke Euch allen ganz herzlich für die Zusammenarbeit, die in den vergangenen Jahren erhaltene Unterstützung und das Vertrauen und freue mich auf viele weitere Erlebnisse und gesellige Stunden im Kreise der FFZ.

Kameradschaftliche Grüsse

Roman Jenny
Präsident FFZ

IMPRESSUM // HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 10, 6300 ZUG, TEL. 058 728 18 18, STRAHLROHR@GMX.CH // **CHEFREDAKTOR:** CHRISTIAN WEBER // **REDAKTOREN:** DANIEL BÖGLI, REMO MEYER, MARCEL VETTIGER, DANIEL VUICHARD // **FREIE MITARBEITER:** EDGAR BLUM, DR. MED. MARTIN WEBER // **GRAFIK:** STUDER GULDIN GMBH // **DRUCK:** KALT MEDIEN AG // **ILLUSTRATIONEN & BILDER:** ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 07. APRIL 2020 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH

Viel Rauch im Keller



Die Alarmmeldung «Brand/Rauch Gebäude, Röteliweg, in Zug» erreichte uns am 03. Oktober 2019 um 11:30 Uhr. Vor Ort drang viel Rauch aus der Tiefgarageneinfahrt.

Text: Hptm Markus Müller, Einsatzleiter

Die Reko ergab, dass im Keller eine Verpuffung stattgefunden hat. Das Feuer konnte vorgängig durch die anwesenden Handwerker gelöscht werden. Dabei zogen sich diese Rauchvergiftungen und Verbrennungen zu, welche eine Einlieferung durch den Rettungsdienst ins Spital erforderte.

HERAUSFORDERNDES LÜFTERKONZEPT

Unsere Tätigkeit beschränkte sich auf das Entrauchen der Räumlichkeiten im Untergeschoss. Zum Einsatz kamen nebst dem Grosslüfter ein Akku-Lüfter und ein Chemielüfter. Während dem Einsatz meldete sich die Notfall-Abteilung des Kantonsspitals Zug mit der Frage, um welches Material es sich bei der Verpuffung gehandelt habe. Anhand der Produktebeschreibung und der Adresse des Lieferanten auf dem Gebinde konnten die Informationen ermittelt und weitergeleitet werden.

Für den erfolgreichen Einsatz bedanke ich mich bei allen Einsatzkräften. //





Brand in denkmalgeschützter Villa

Am 19. November um 01:10 Uhr löste eine Brandmeldeanlage an der Artherstrasse aus. Nichts Böses ahnend und mit dem Gedanken an eine baldige Rückkehr ins warme Bett rückten wir aus, doch es kam anders.

Text: Oblt Remo Meyer, Of Front



Routiniert starteten wir vor Ort die Erkundung. Nach dem Auslesen des Melders am BMA-Tableau machten wir uns auf den Weg auf das Dach des Hauses. Wir stellten fest, dass es stark nach verbranntem Holz roch. In einem turmartigen Aufbau auf dem Dach, welcher als Technikraum verwendet wird, haben wir eine starke Rauchentwicklung wahrgenommen. Diese Rauchentwicklung war ebenfalls im direkt darunterliegenden Raum gering feststellbar, ebenfalls drang leichter Rauch aus der Dachuntersicht. Gut, das war es dann wohl mit der baldigen Rückkehr ins warme Bett. Über Funk orientierten wir den Einsatzleiter Richi Trinkler über die Situation, welcher über die Alarmstelle der Zuger Polizei ein Nachaufgebot «Brand/Rauch Gebäude» verlangte.

WUNDERSCHÖNES GEBÄUDE MIT WERTVOLLER EINRICHTUNG

Im betroffenen Raum stellten wir fest, dass die Temperatur von Minute zu Minute anstieg. Es war klar erkennbar, dass das Feuer

in der Decke zwischen Dachgeschoss und 2. Obergeschoss wütete. Damit der Brand gelöscht werden konnte, musste die Decke geöffnet und das Material abgelöscht und abgetragen werden, also eine schweisstreibende und sehr schmutzige Arbeit. Damit wir durch unsere Arbeit keinen Folgeschaden verursachten, haben wir uns entschieden, zuerst Möbel und Gegenstände aus dem betroffenen Raum zu entfernen. Danach haben wir das Holztreppenhaus sowie den Bereich vor dem betroffenen Raum mit Plastik und Floorliner ausgelegt. Ebenfalls haben wir den Holzboden im betroffenen Raum abgedeckt.

DECKE MIT RETTUNGSSÄGE GEÖFFNET

Mit den Schlauchtragekörben und dem Popcorn hat sich ein Atemschutztrupp vor dem betroffenen Raum bereitgestellt und nach erfolgten Abdekarbeiten haben wir mit der Rettungssäge die Decke geöffnet und mit den Löscharbeiten begonnen. Den betroffenen Raum setzten wir ebenfalls mit

einem Akkulüfter unter Druck, damit der Rauch sich nicht im Gebäude ausbreitet. Den Brandschutt haben wir in Rakoboxen über die ADL auf die Artherstrasse transportiert und dort vollständig abgelöscht. So gelang es uns einerseits, den Wasserverbrauch im Gebäude extrem tief zu halten und andererseits eine Verschleppung der Verschmutzung durch den ausbleibenden Transport via Treppenhaus zu verhindern.

RICHTIGE TAKTIK, KLEINER SCHADEN

Wir haben uns bewusst für dieses aufwändigere Vorgehen entschieden, damit wir den Schaden möglichst geringhalten und die Verschmutzung der wunderschönen Villa auf ein Minimum reduzieren konnten. Die räumliche Ausbreitung konnten wir verhindern und so den Schaden gering halten. //

Massive Gewässerverschmutzung

Am 02. November kurz vor 14:00 Uhr erreichte mich die Alarmmeldung «Gewässerverschmutzung beim Piratenhafen in Zug». Es ist der 290. Einsatz dieses Jahres.

Text: Oblt Kuno Vonarburg, Einsatzleiter

Als ich beim Piratenhafen ankam, führten Dani Hegglin und ich eine Reko durch, bei welcher wir das Ausmass der Gewässerverschmutzung feststellten.

VORERST UNBEKANNTES MEDIUM

Zu diesem Zeitpunkt waren sowohl das Medium wie auch die Herkunft unbekannt. Die Ausbreitung verlief vom Piratenhafen bis zum Schiff Yellow. Glücklicherweise befand sich das Medium nur drei bis vier Meter vom Ufer entfernt.

ENTSCHEID

Nach Rücksprache mit der Patrouille der Zuger Polizei vor Ort haben wir das Amt für Umwelt aufgebeten.

Mein Entscheid war wie folgt:

1. Herkunft/Austrittsstelle des Mediums feststellen
2. Art des Mediums feststellen
3. Halten/Ausbreitung stoppen
4. Binden
5. Aufnehmen/Abschöpfen

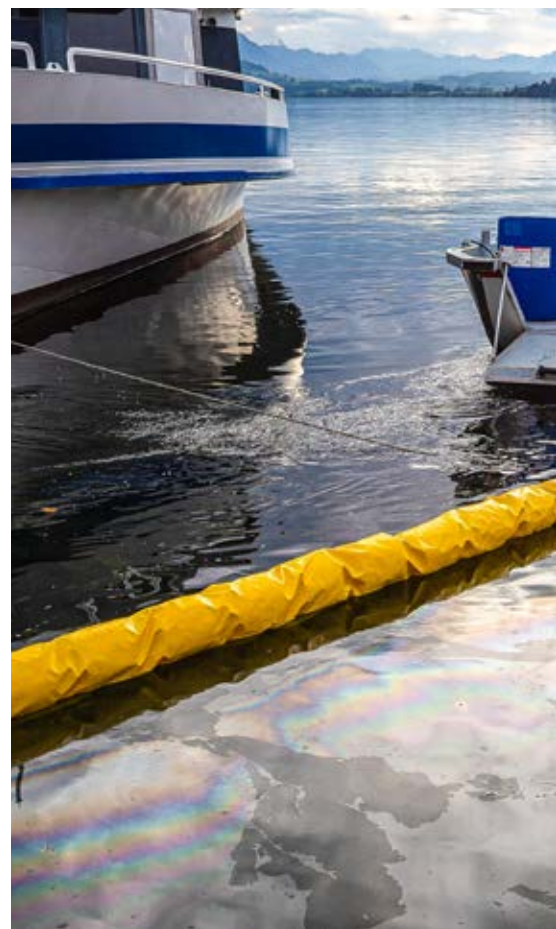
AUSTRITTSSTELLE UNBEKANNT

Vom Land und vom Wasser her suchten wir die Austrittsstelle des Mediums. Mit dem Amt für Wald und Wild machten wir eine zweite Reko. Wir stellten fest, dass es sich um Diesel handeln musste. Die Verfärbungen auf den Steinen und auf dem Wasser halfen uns bei der Bestimmung des Mediums.

ARBEITEN ZU LAND UND ZU WASSER

In der Zwischenzeit trafen ein Mannschaftstransporter mit dem Sperrschlauch-Anhänger und das Ölwehrfahrzeug Kolin 17 auf dem Schadenplatz ein. Die Suche nach dem Austrittsleck war nach wie vor erfolglos.

Darum entschied ich, eine weitere Ausbreitung des Diesels zu verhindern und eine Ölsperre zu errichten. Die AdF an Land konnten zusammen mit den Kameraden auf dem Ölwehrboot die Sperre speditiv errichten. Anschliessend wurde der Diesel mit Ölbinder gebunden. Dieses Einstreuen und das anschliessende Abschöpfen des Ölbinders mit Siebschaufeln waren sehr aufwändig.



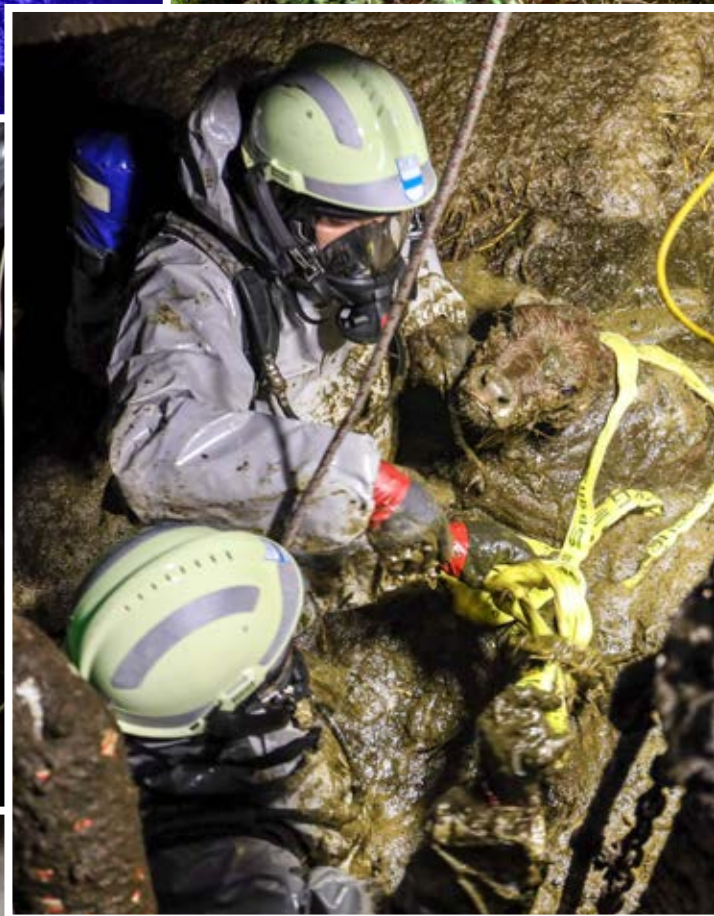


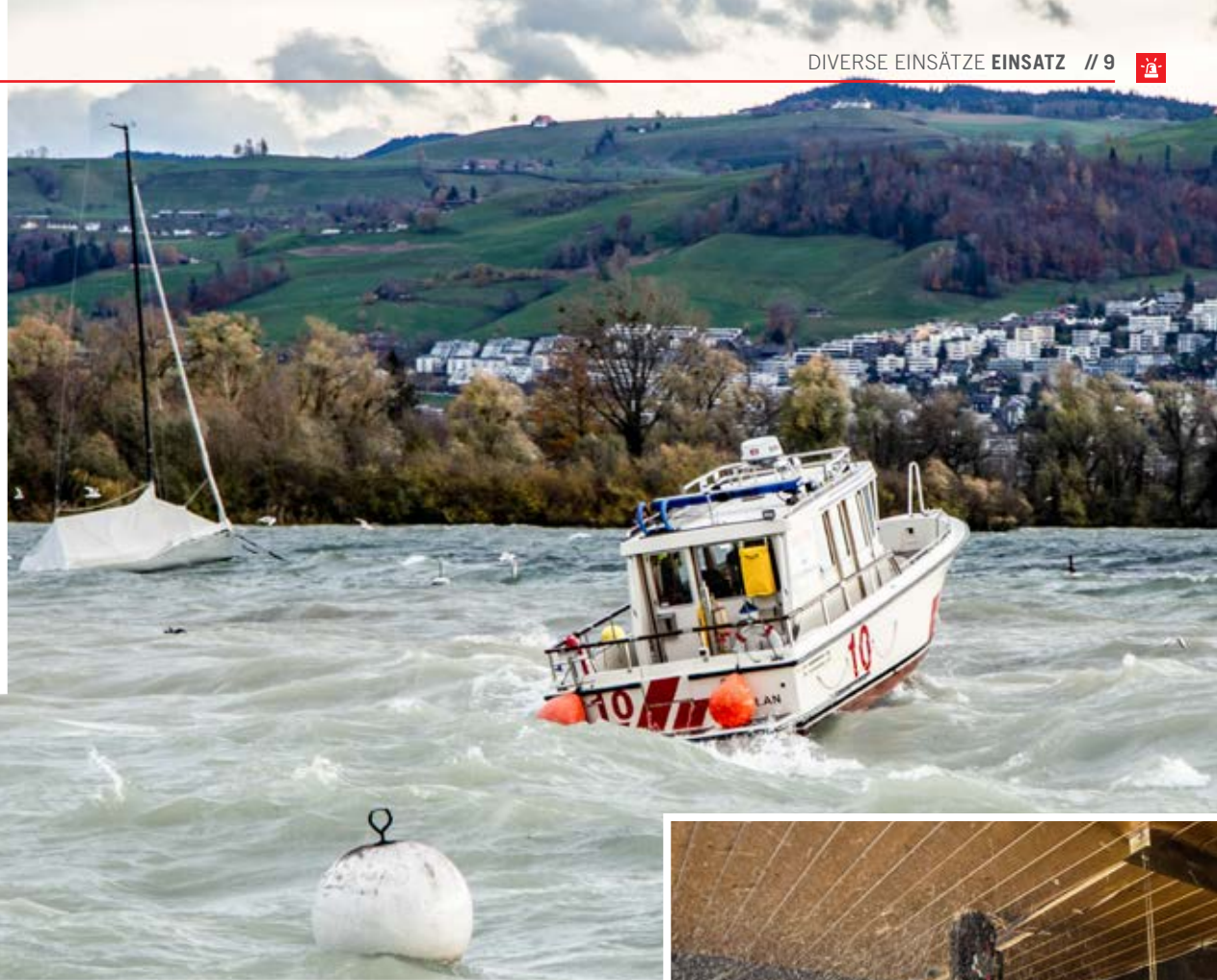
In Absprache mit dem Amt für Wald und Wild und der Zuger Polizei haben wir beschlossen, die Ölsperre für die nächsten paar Tage im See zu belassen.

AUSBAU DER SPERREN NACH KNAPP EINER WOCH

Am Donnerstagabend konnten wir die Ölsperren wieder aus dem See holen.

Besten Dank für die gute Zusammenarbeit und die super Arbeit, welche ihr geleistet habt.





Hoch hinaus und viel gelernt

Am Freitag 15. und Samstag 16. November fand der WBK für Rettungsfahrer statt. Grundlage für diesen Kurs war eine Weiterbildung des MWD-Kaders durch die deutsche Organisation «drehleiter.info». Einige dieser Lektionen wurden für den WBK angepasst und durchgeführt. Um allen Teilnehmern möglichst eine praxisbezogene Ausbildung bieten zu können, wurde der Kurs an zwei Tagen mit zwei Gruppen durchgeführt.

Text: Oblt Samuel Schmid, Kursstab

Nach zwei Theorielektionen gleich zum Start wurde der Rest des Tages draussen mit den beiden Rettungsgeräten Kolin 1 (ADL) und Kolin 2 (HRF) praktisch geübt. Bei der ersten praktischen Lektion wurden die verschiedenen Anleiterarten vertieft. Danach wurde auf die beiden Arbeitsplätze «altes Kantonsspital» und «Bohlstrasse» verschoben. Beim alten Kantonsspital wurde der erste Teil der Lektion durch den Rettungsdienst bestritten. Nach einer kurzen Theorie wurde das repetierte Wissen in der Praxis angewandt. Auftrag war, eine verletzte Person mit Hilfe der Rettungswanne und der Vakuummatratze möglichst schonend zum Rettungswagen zu transportieren.

KNIFFLIGE STELLUNGEN UND SCHWIERIGES GELÄNDE

Beim zweiten Teil wurde noch einmal auf die Thematik «Einsatz des Hubretters im Gefälle» eingegangen.

Beim Arbeitsplatz «Bohlstrasse» konnten die ADL und die Teilnehmer mit kniffligen Stellungen an ihre Grenzen gebracht werden. Die Herausforderung war, Stellungen im grossen Gefälle und bei engen Platzverhältnissen zügig und effizient anzufahren.

UNTERSCHIEDLICHE AUSLADUNGEN

Nach dem Mittagessen wurden die beiden Rettungsgeräte und deren Ausladungen verglichen. Manch einer staunte über die Resultate nicht schlecht. Beide Geräte haben ihre Vorteile, die es gilt einsatzbezogen zu nutzen.

Nach dem Wechsel der Arbeitsplätze, welche am Morgen auf dem Programm standen, wurden wir in den wohlverdienten Feierabend entlassen.





Während den beiden Tagen durften wir auf motivierte und wissbegierige Teilnehmer zählen, besten Dank.

Herzlichen Dank auch an unsere Partnerorganisation RDZ für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit von der Vorbereitung bis zur Durchführung. Weiter durften wir auch davon profitieren, dass entgenkommene Hauseigentümer uns ihre Objekte zur Verfügung stellten. Dies ermöglicht erst eine interessante und realistische Ausbildung. //





Vielseitiger Einführungskurs

Nach 16 Jahren als überzeugter Atemschützer in der Feuerwehr Cham durfte ich den Einführungskurs für den Motorwagendienst bei der FFZ absolvieren. Ich freute mich darauf, das erweiterte Feuerwehrhandwerk zu erlernen.

Text: Oblt Silvan Jans, Teilnehmer

Wir trafen uns um 07:30 Uhr gutgelaunt in der Fahrzeughalle. Dort wurden wir vom MWD-Kader in zwei Gruppen eingeteilt. Die Teilnehmer, welche den Kurs zum zweiten Mal absolvierten, bildeten eine Gruppe und wir Neulinge die andere.

ABROLLEN UND AUFZIEHEN BRAUCHT VIEL ÜBUNG

Unser erster Posten war die Einführung in die Arbeit mit dem TLF. Zuerst wurden wir auf dem neuen Kolin 6 ausgebildet. Roli Föhn liess uns nach einem kurzen theoretischen Teil an die Maschine. Nach der Hälfte der Lektion wurde das Fahrzeug gewechselt, und die Ausbildung ging mit Kolin 5 weiter. Das Arbeiten mit den beiden Fahrzeugen verlangte einiges an Energie ab und so wurde es Zeit für eine Pause im Füllstübl. Danach bekam jeder der Gruppe ein Wechsellastfahrzeug (WTF). Damit fuhren wir in die Allmend. Dort lehrte uns Sämti Schmid

den Umgang mit den Fahrzeugen und Containern. Es sieht einfach aus, einen Container abzurollen und wieder aufzuziehen. Dennoch ist viel Übung notwendig, damit es einigermaßen elegant aussieht.

Für den zweiten Teil der Lektion fuhren wir zum Stützpunkt des Rettungsdienstes, bei welchem auch der Notorganisationscontainer gelagert ist. Damit wir wissen, wie wir ihn im Ereignisfall aufladen müssen, ohne das ganze Gebäude abzureissen, bekamen wir die Gelegenheit, dies zu üben. Zurück im Feuerwehrgebäude parkierten wir unsere Lastwagen und gingen gemeinsam zum Mittagessen.

VIEL TECHNIK IM EINSATZLEITFAHRZEUG

Am Nachmittag bekamen wir eine Einführung in die Arbeit mit Kolin 9. Uns wurde bewusst, wie viel Technik in diesem Fahrzeug steckt. In abwechslungsreichen

Sequenzen brachte uns Matthias Wipfli die Arbeit damit bei. Anschliessend machten wir in zwei Gruppen weiter. Wir durften uns mit dem Maschinendienst von Kolin 3 vertraut machen. Dass wir am Morgen bei Kolin 5 gut aufgepasst hatten, war für die Arbeit mit dem ULF nun eine grosse Hilfe.

In einer weiteren Lektion machte uns Sämti mit den verschiedenen Abrollcontainern und Mulden vertraut. Wir öffneten alle Container und machten uns mit dem Inhalt vertraut. Mit der Schlauchverlegebrücke übten wir den Wassertransport.

Den Tag schlossen wir mit dem Tagesparkdienst und dem Einstellen der Fahrzeuge ab.

VERHALTEN BEI BLAULICHTFAHRTEN

Am zweiten Morgen durften wir entspannt mit einem Referat von Matthias in den Tag starten. In seiner Präsentation zeigte er, wie wir uns bei Blaulichtfahrten zu verhalten haben, die Ausrückrouten zu benutzen sind

und alle weiteren Pflichten. Das Fazit nach seiner Lektion war: Fahre langsam, denn es presst!

AUCH DIE RETABLIERUNG IST WICHTIG

Roli Föhn zeigte uns in seiner Lektion die Pi-Brücke. Bei einem Suchparcours konnten wir unser Wissen mit dem umfangreichen Inhalt der einzelnen Elemente festigen. Wir wissen nun, wo sich das ganze Material befindet. Nun wartete Kolin 17 auf uns. Das in seiner Bedienung nicht ganz einfache Fahrzeug wurde uns von Philipp Roth kompetent nähergebracht. Wir lernten mit der Schneckenpumpe Wasser zu fördern und das Zubehör kennen, das zum Abskimmern von Öl verwendet wird. Mit der Vakuumpumpe saugten wir Wasser auf den fahrzeugeigenen Tank. Anschliessend wurde mit dem ganzen Kurs das Fahrzeug fachgerecht retabliert. Nach dem Mittagessen gab es eine Befehlsausgabe, und wir verschoben uns für die «Wasserschlacht» auf den Landsgemeindeplatz. Dort stellten wir gemeinsam die verschiedenen Pumpen und Fahrzeuge auf. Wir übten den Umgang mit der Typ 4-Pumpe, der Hydrosub und dem Kolin 3. Von zahlreichen Zuschauern begleitet, absolvierten wir den Parcours mit den verschiedenen Elementen.



Beim Tagesparkdienst wurden wir von einem BMA-Alarm überrascht. Der grösste Teil des Kurses rückte nun aus. Matthias blieb mit einem Kameraden alleine zurück. Wir anderen hofften still, dass bei unserer Rückkehr schon alles aufgeräumt sei.

SCHNEEKETTEN UND ANHÄNGER

Am Samstag machten wir Bekanntschaft mit der Montage der Schneeketten. Nachdem wir die Ketten diverse Male auf- und abgezogen hatten, zeigte uns Antony Brun den Umgang mit den Anhängern. Wir kuppelten unseren Zentralachsanhänger gemeinsam an Kolin 17.

Nach dem Znüni ging es, begleitet von Wind, an die Ausbildung von Kolin 13. Tim



Wismer schulte uns. Das Fahrzeug führt ein umfangreiches Sortiment verschiedenster Gerätschaften. Wir übten das Bereitstellen des Strassenrettungsmaterials, die Bedienung des Generators und das Aufstellen des Dachscheinwerfers.

UND NOCH EIN ERNSTFALL

Im zweiten Teil der Lektion lernten wir, wie die Fahrzeugwinde zu bedienen ist. Da der Wind immer weiter zunahm, liess der erste Einsatz des Tages nicht lange auf sich warten. Die Lektion war schneller vorbei als gedacht, und wir machten Kolin 13 abfahrbereit.

Die erste Lektion am Nachmittag hatten wir bei Anthony und dem Fahrzeugkran von Kolin 28. Er brachte uns das komplexe Gerät Schritt für Schritt näher. Er liess uns die einzelnen Elemente der Pi-Brücke auf- und abladen. Das war bei diesen Windverhältnissen und unseren bescheidenen Kenntnissen im Umgang mit dem Kran nicht immer ganz einfach. Mit der fachkundigen Anleitung des Lektionsgebers jedoch gelang es uns, diese Aufgabe zu meistern.

KORREKTE LADUNGSSICHERUNG

Nach der Nachmittagspause kam Matthias und zeigte uns den Umgang mit unseren Kleinfahrzeugen und der Ladungssicherung. Während der Lektion ertönte der Gong erneut und die Rettungsfahrer machten sich auf den Weg nach Menzingen. Die restlichen Teilnehmer des Kurses machten gemeinsam den Tagesparkdienst und freuten

sich auf den wohlverdienten Apéro. Daraus wurde leider nichts. Die FFZ wurde zur Unterstützung der Kameraden in Menzingen aufgeboten. Die Teilnehmer rückten aus oder unterstützten den Materialdienst im Haus.

Nachdem die Kameraden aus Menzingen zurückgekehrt waren, räumten wir gemeinsam auf und retablierten das Material. Anschliessend trafen sich noch ein paar wenige für einen verspäteten Apéro im Füllstübli. Auch dieser gemütliche Teil wurde wieder durch einen Alarm unterbrochen. Wir fuhren auf den Zugerberg. Dort lag eine Fichte auf der Strasse. Wir zersägten den Baum und räumten die Strasse. So fand ein lehr- und ereignisreicher Kurs einen eher unkonventionellen, aber realitätsgetreuen Abschluss. ///



Feststellen–Beurteilen–Entscheiden

Am Samstag 09. November stand der Weiterbildungskurs (WBK) Kader Stützpunkt der FFZ auf dem Programm.

Text: Major Daniel Jauch, Kommandant FFZ

Die Schwerpunkte beim diesjährigen WBK Kader Stützpunkt lagen beim Umgang mit Hydranten, Festigen des FBE (Feststellen, Beurteilen, Entscheiden) und dem Erweitern des Wissens im Umgang mit Stützpunktgeräten sowie den Umgang mit dem neuen Unwettermodul MoKoS (Modulares Kommunikationssystem).

BRAND GUTHIRTSTRASSE

Wir starteten in den Tag mit der Nachbearbeitung des Guthirt-Brandes. Alle Funktioninhaber konnten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zum Einsatz weitergeben.

HYDRANTEN

Zum Thema Hydranten durften wir danach zwei Spezialisten der WWZ begrüßen. Nach einer Einführung und Vorstellung der Wasserversorgung folgte ein Praxisteil am Hydranten.

Bei der Postenarbeit, die nach der Pause begann, thematisierten wir FBE an einem Photovoltaik-Objekt, FBE und Rapportführung in der Einsatzleitung zum Brand an

der Guthirtstrasse, Schema und Abläufe bei einem Sanitätshilfsstelle-Einsatz ausserkanal, Funktionen und Abläufe im Warteraum der FFZ, Gefahrenerkennung bei einem Fahrzeugbrand mit dem Crash Recovery System sowie die Abläufe im neuen Einsatzbüro mit dem Unwettermodul MoKoS.

TOOL FÜR MEHRFACHEREIGNISSE

Mit dem MoKoS-Unwettermodul hat die GVZG ein hervorragendes Tool beschafft, welches ein ruhiges Abarbeiten während einem Mehrfachereignis im Einsatzbüro ermöglicht. Die Führungsunterstützung loggt sich ins WEB-System ein und hat auf einen Blick die Übersicht über die gemeldeten Hilferufe, welche die Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei erfasst. Die FUST übernimmt diesen Auftrag, indem der Status geändert und der Auftrag ausgedruckt wird. Der Einsatzleiter macht danach die Triage und legt die Prioritäten fest. Er übergibt den Auftrag einem Gruppenführer und teilt ihm Fahrzeug, Mittel und Personal zu, der ausgedruckte Auftrag ist für den Gruppenführer.

Der Einsatzleiter ändert dann beim Touchpanel den Status des Auftrages auf «in Bearbeitung». Wenn der Auftrag erledigt ist und sich der Gruppenführer zurückmeldet, wird der Status erneut geändert auf «erledigt». Dadurch hat der Einsatzleiter, aber auch die Einsatzleitzentrale, jederzeit die Übersicht zu den laufenden Unwetter-Einsätzen. Alle anderen Vorfälle/Einsätze kommen priorisiert über die normale Alarmierung herein.

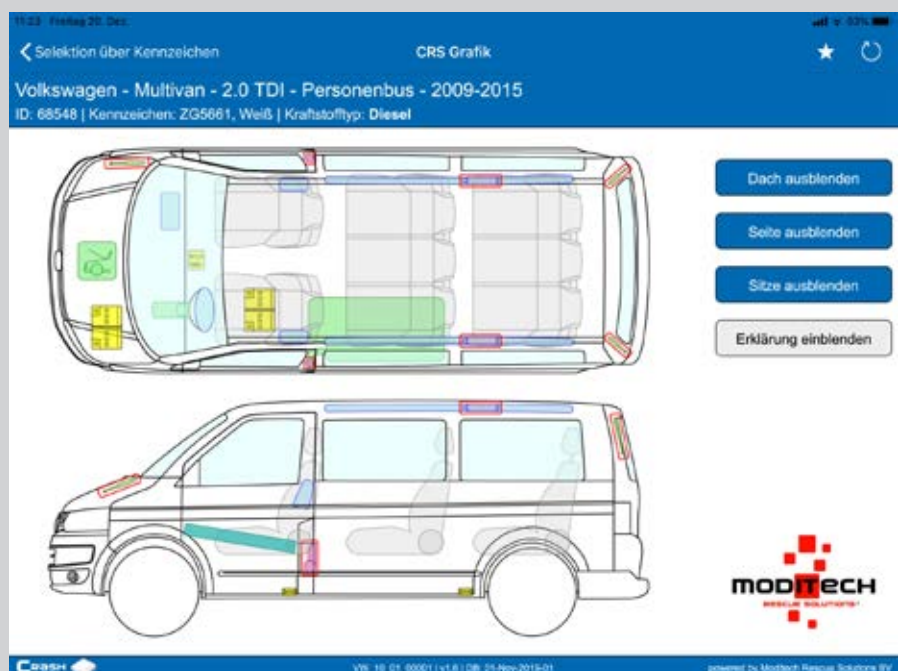
Es war ein sehr spannender, lehrreicher und materialintensiver Tag!





CRASH RECOVERY SYSTEM

Der Stützpunktfeuerwehr steht mit der App «Crash Recovery System», welche im Tablet des Einsatzleiters integriert ist, ein hervorragendes Tool zur Verfügung. Die App dient vor allem dem Schutz der Einsatzkräfte, aber auch dem klaren Vorgehen bei Strassenrettungen. Der Offizier Sicherheit (neu) kann bei Fahrzeugbränden mittels Kennzeichen direkt auf das Unfall-Fahrzeug zugreifen und erkennt, welche Gefahren dieses Fahrzeug (vor allem auch bei Hybrid-Fahrzeugen) mit sich bringt. Bei einer Strassenrettung erkennt der Offizier Bergung wo z.B. die Airbags, Kabelführungen, Batterien etc. platziert sind.



Wasser nach 35 Minuten am Zielort

Ein nebliger Vormittag, Befehlsausgabe für die Offiziere zur jährlichen Wassertransport-Übung 07:15 Uhr im Einsatzbüro. Davor gab ich die Aufträge den Schiedsrichtern, welche aus dem Kommando und dem Chef Logistik bestanden.

Text: Hptm Thomas Horat, Verantwortlicher WATRA Übungen 2019/2020

Schwerpunkte für diese Wassertransportübung (WATRA) waren:

- Strassenquerungen
- Verlegen «von Hand» übers Feld
- Test mit der blauen Schlammabsetz-Mulde der Stadt als Ausgleichbecken

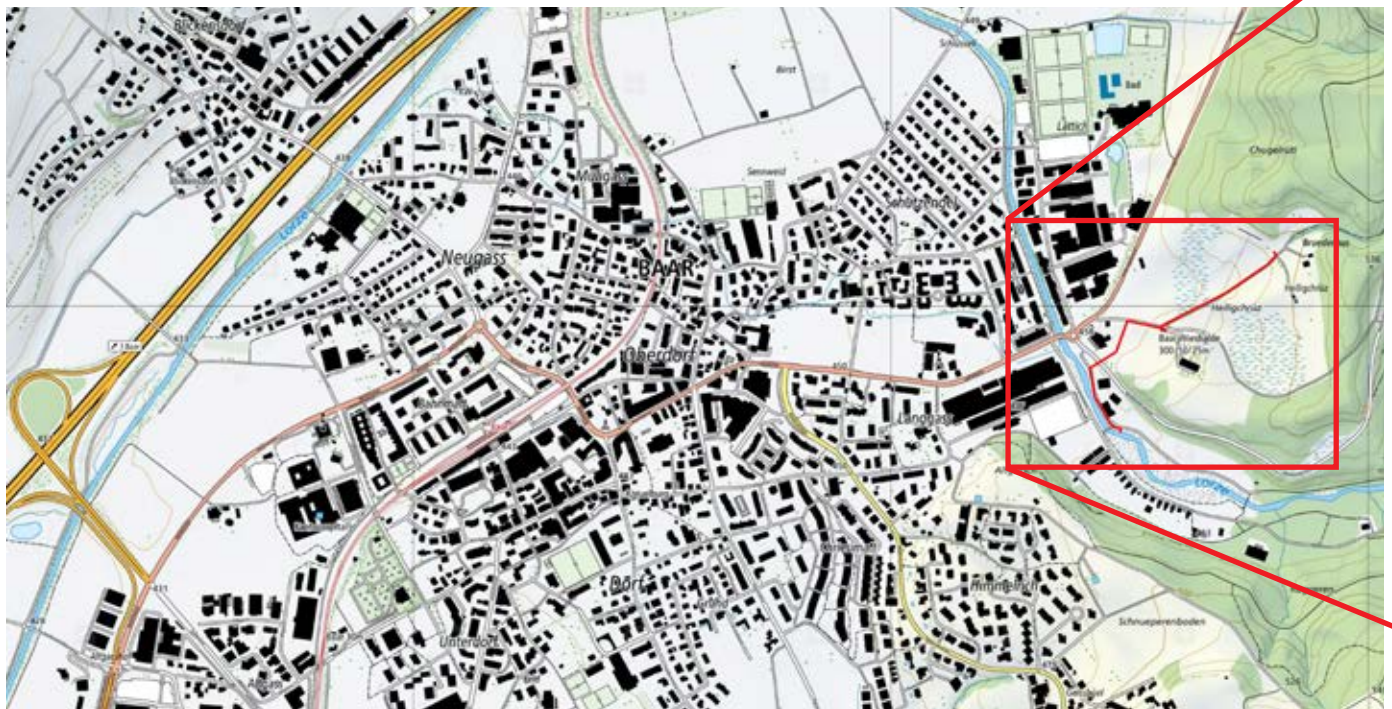
ORGANISATION

Ivan Cioffi wurde als Chef WATRA auserkoren. Er bekam den Plan, auf welchem die Mittel vorgegeben waren und konnte sich so mit seinem Kader organisieren. Bald ertönten die ersten Befehle auf

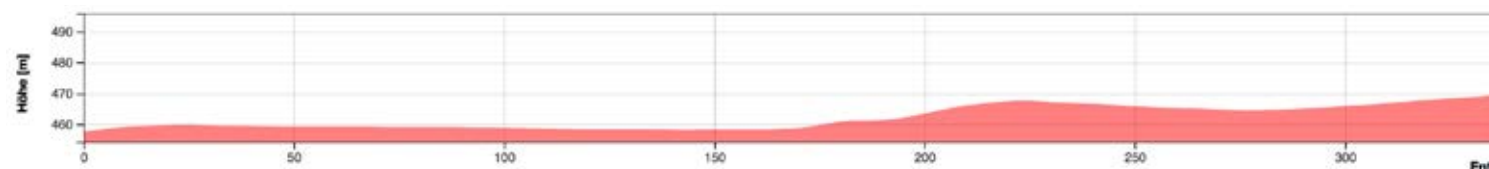
dem Vorplatz und die Fahrzeuge wurden zugeteilt inklusive Mannschaft. Die Karawane setzte sich in Richtung Baar in Bewegung. Es wurde sehr effizient gearbeitet. Als die Hydrosub-Pumpe Bodenkontakt hatte startete die Uhr. Ab diesem Zeitpunkt meldete der Offizier nach 35 Minuten Wasser am Zielort.

SCHNELLES VORANKOMMEN

Da wir zeitlich sehr gut unterwegs waren, starteten wir sofort mit dem Rückzug, damit die Neuheimstrasse für den Verkehr so schnell wie möglich wieder normal befahrbar war. Danach wurde die Übung zuerst mit allen und danach mit dem Kader besprochen.



Übersicht Baar



Höhenprofil der Verlegestrecke



PLUSPUNKTE

Pluspunkte waren die sehr gute Einteilung der Kader (alte Hasen) an den anspruchsvollen Orten wie «Ansaugen ab Lorze», «Wasserbrücke» (sie hat die Übung überstanden), sowie «Ausgleichsbecken mit Mulde auf Platz mit Gefälle» sowie die «Leitungsführung» auf der schmalen Strasse zum Scheibenstand.

VERBESSERUNGEN FÜR DAS NÄCHSTE MAL

Das Verlegen übers Feld kann man noch effizienter ausführen. Die blaue Mulde braucht Anpassungen, damit sie das bringt, was wir möchten.

AUCH DIE VERSTÄRKUNG BRAUCHT ES

Nach der Besprechung gab es im Schützenstübli Znüni, damit wir frisch gestärkt den Rest zusammenräumen konnten und pünktlich um 12:00 Uhr abtreten konnten.

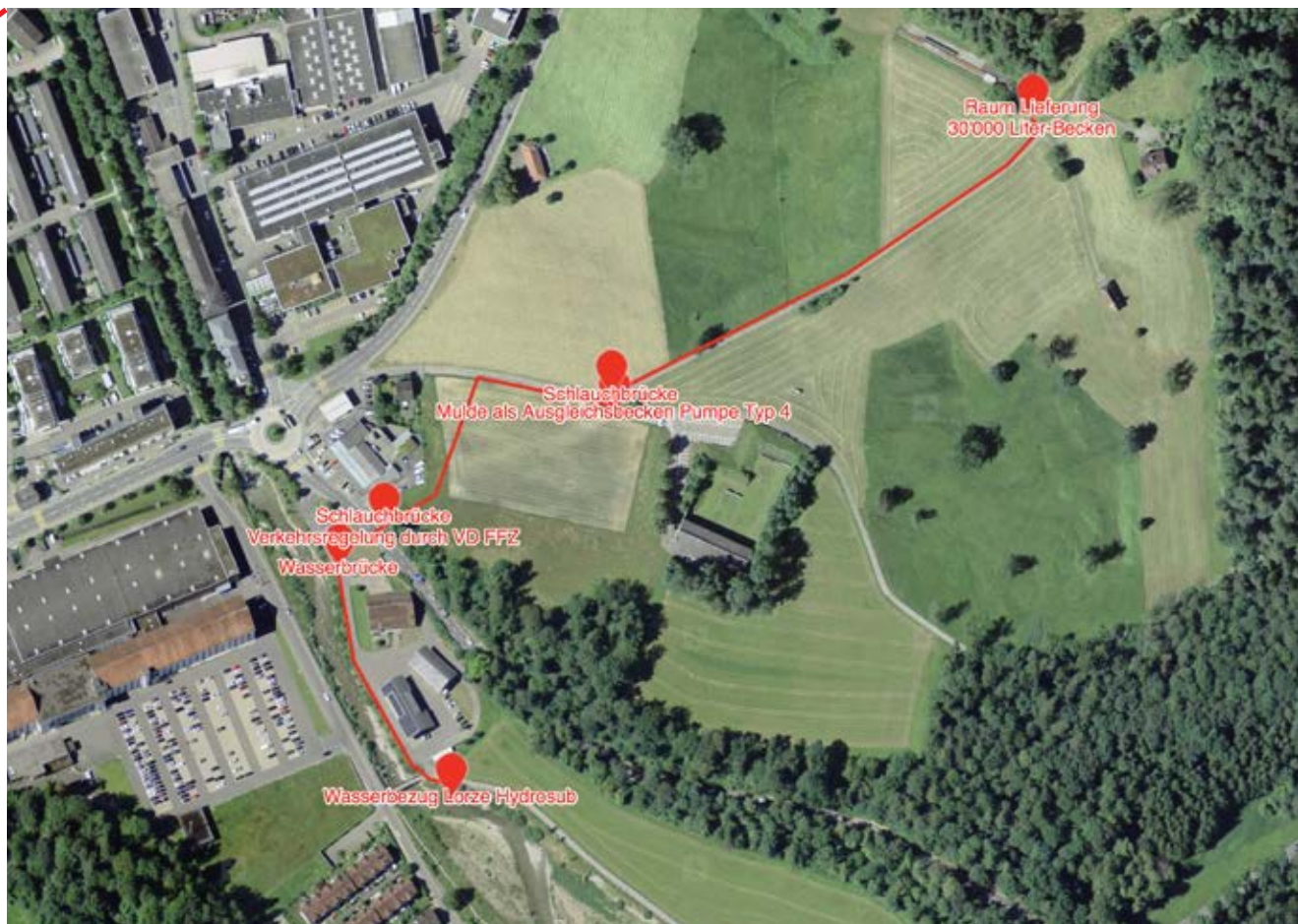
Ich kann feststellen die FFZ ist bereit für Einsätze mit dem schweren Wassertransport.

DANK

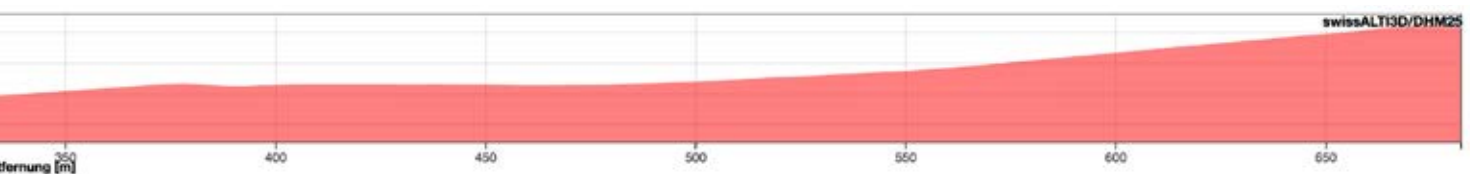
Ich danke allen für den tollen Einsatz an dieser spannenden Übung und freue mich im nächsten Jahr mit der anderen Hälfte der FFZ wieder eine WATRA-Übung durchzuführen. ///

WATRA 2019

Datum:	26. Oktober 2019
Start:	Lorze, Ziegelhütte Baar
Ziel:	Scheibenstand Wishalde Baar
Starthöhe:	458 m.ü.M.
Zielhöhe:	491 m.ü.M.
Höhenudifferenz:	33 m
Länge:	682 m



Übersicht der Verlegestrecke



Rauchentwicklung mit Chemikalien

«Chemiewehr austretende Gefahrenstoffe, in Unterägeri, Gewerbestrasse 1, Landi Unterägeri». Mit dieser Pagermeldung startete der Chemiewehr-WBK 2019 fast schon traditionsgemäss mit einer Einsatzübung.

Text: Oblt Rico Ramensperger, Chef Formation Chemiewehr

Dieses Jahr durften wir, wie schon aus der Alarmmeldung zu entnehmen ist, bei der Feuerwehr Unterägeri mit unserem Stützpunktelement Chemiewehr zu Gast sein. Kurz nach der Alarmmeldung rollte der Tross aus Pikett-Offizier Fahrzeug Kolin 8, Einsatzleitfahrzeug Kolin 9, dem Atemschutzcontainer auf Kolin 29, dem Chemiewehrcontainer auf Kolin 27 und zwei Mannschaftstransportfahrzeugen los. Das Tanklöschfahrzeug, welches bei einem echten Einsatz ebenfalls immer mitkommt, konnte aufgrund der Übungsbestimmungen zuhause gelassen werden.

ÜBUNGSSZENARIO

Am Ort des Geschehens angekommen wurde die Einsatzleitung der FFZ beim Übergabereport vom Einsatzleiter Unterägeri über das Ereignis informiert. Ein Lagermitarbeiter hat beim Rangieren mit dem Gabelstapler ein Kunststoffgebinde aufgeschlitzt, welches nun über einen Sack Dünger läuft. Dabei kam es zu einer Rauchentwicklung, weshalb er über die Nummer 118 die Feuerwehr alarmierte.

Da bei der Alarmmeldung von chemischen Stoffen die Rede war, wurde zeitgleich mit der Feuerwehr Unterägeri auch die Chemiewehr FFZ aufgeboden.

ERSTE MASSNAHMEN

Die Feuerwehr Unterägeri hat vor dem Eintreffen der Chemiewehr bereits mit den ersten Massnahmen gemäss GAMS (Gefahr erkennen / Absperren / Menschen & Tiere retten / Spezialkräfte aufbieten) begonnen. So wurden die Rettungen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss mit dem Schutzgrad PSA, sowie (fiktiv, da Übungsbestimmung) die Räumung des Landiladens bereits ausgeführt.

Die Rettungen wurden an die Absperzugrenze gebracht, wo die Dekontamination durch die eingetroffene Chemiewehr ausgeführt wurde.

EREIGNIS ABARBEITEN

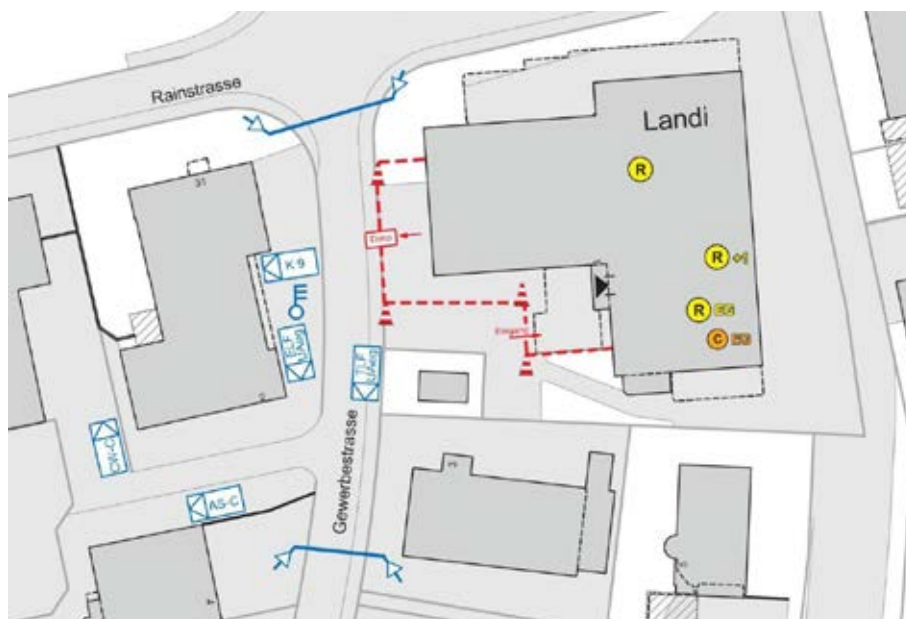
Parallel zur Dekontamination der Rettungen und des AS-Trupp der Gemeindefeuerwehr wurde durch den Of-Gefahrenzone eine Reko der Substanzen durchgeführt. In Absprache mit dem Chemiestab wurden der Schutzgrad sowie das weitere Vorgehen für die Stabilisierung des Ereignisses erarbeitet. Durch einen Chemiewehrtrupp im geschlossenen Chemieschutzanzug konnte ein weiteres Auslaufen der Säure verhindert werden, die bereits ausgelaufene Säure mit einem Säurebindemittel aufgenommen werden und der Raum entlüftet werden.

Zusammen mit der Feuerwehr Unterägeri konnte das realitätsnahe Szenario (alle Substanzen der Übung werden im Laden der Landi Unterägeri verkauft) schnell und pragmatisch gelöst werden.

FAZIT

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde- und Stützpunktfeuerwehr sehr gut verläuft. Ein gemeinsames Training ist auch hier der Schlüssel zum Erfolg.

Für die gelungene Übung möchte ich der Landi Unterägeri, der Feuerwehr Unterägeri, dem Chemiestab und nicht zuletzt, allen AdCWehr herzlich danken. //





KOLIN 25

Transport- und Zugfahrzeug
VW Amarok 3,0 Tdi, 4Motion

Länge:	5,32 m
Breite:	1,95 m
Gesamtgewicht:	3,08 Tonnen
Anhängelast:	3,30 Tonnen
Sitzplätze:	5







Schlussbericht Mehrjahresplanung

Der Abschlussbericht der FFZ Mehrjahresplanung 2020–2024 ist der Feuerschutzkommission übergeben worden. Nach Abschluss der Beratung durch die Kommission wird ein Informationsanlass für die AdF und die Ehrenmitglieder stattfinden.

Text: Olivier Burger, Fachberater Kommunikation FFZ und Projektleiter MJP

Mit dem umfassenden Projekt «Mehrjahresplanung 2020–2024» (MJP) konnten breites Wissen, Fakten und organisatorische Erkenntnisse über die aktuelle Organisation FFZ zusammengetragen werden. Die Aussensicht beleuchtet die sich veränderten politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Faktoren. Die interne Sicht zeigt ein Bild über die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren der Gesamtorganisation FFZ. Daraus ergaben sich die Themenkörbe Organisation, Rekrutierung und Besoldung, die in Workshops vertieft wurden.

ORGANISATIONSZIELE ERFÜLLEN

Die FFZ soll auch künftig als Milizorganisation mit einem teilprofessionalisierten Bereich geführt werden. Zudem soll die Freude am Feuerwehrdienst erhalten und das für die Kameradschaft wichtige Vereinsleben beibehalten werden. Damit dies erreicht werden kann, braucht es zur Optimierung der Ausbildung, zur Sicherung der langfristigen Einsatzbereitschaft und zur Erhaltung eines hohen Qualitätsstandards Veränderungen in der Organisationsstruktur.

Nach dem Informationsanlass für die AdF und Ehrenmitglieder im ersten Quartal 2020 werden Arbeitsgruppen gebildet. Deren Auftrag wird sein, detaillierte Lösungsvorschläge auszuarbeiten, um die Organisationsziele auch künftig zu erfüllen. //





Pick-up löst Land Rover ab

Das neue Kolin 25 ist pünktlich im Laufe des Dezembers bei uns eingetroffen und ab sofort einsatzbereit.

Text: Hptm Markus Müller, Vize Kdt

Nach der Erstellung des Pflichtenheftes für den Ersatz unseres «alten» Kolin 25 wurden im Einladungsverfahren drei Anbieter angeschrieben. Der Auftrag konnte am Ende an die Firma Kurt Rüegg AG in Ibach vergeben werden.

PICK-UP AUF VW AMAROK

Das «neue» Kolin 25 als Pick-Up auf Basis eines VW Amarok erfüllt viele Einsatzzwecke. Die hohe Anhängelast ermöglicht den Einsatz als Zugfahrzeug für unsere Anhänger. Die Ladebrücke bietet Platz für diverses Material, sei es ein Wasserwehr-Palett bei einem Unwettereinsatz oder Rückschub von verdrecktem Einsatzmaterial, etc. Die Ladebrücke ist mit Alu-Riffelblech ausgekleidet und der Boden kunststoffbeschichtet. Dadurch ist die Langlebigkeit und einfache Reinigung gewährleistet.

VIELEN DANK

Ich möchte mich bei der Arbeitsgruppe und der Lieferfirma für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit bedanken. //

TECHNISCHE DATEN

FAHRZEUG:

VW Amarok 3,0 Tdi, 4Motion
Länge: 5,32 m
Breite: 1,95 m
Gesamtgewicht: 3.08 Tonnen
Anhängelast: 3.30 Tonnen
Sitzplätze: 5

AUSBAU:

Kurt Rüegg AG, Ibach
Alu-Riffelblech Ladebrücke
Boden Ladebrücke kunststoffbeschichtet

BELADUNG:

2 Triopan
2 Blitzlampen
2 Handlampen
1 Feuerlöscher
Ladungssicherungsmaterial

Neue Telefonie bei der FFZ

Mit der schweizweiten Aufhebung der analogen Telefonie musste auch die Stadtverwaltung Zug das Projekt IP-Telefonie lancieren.

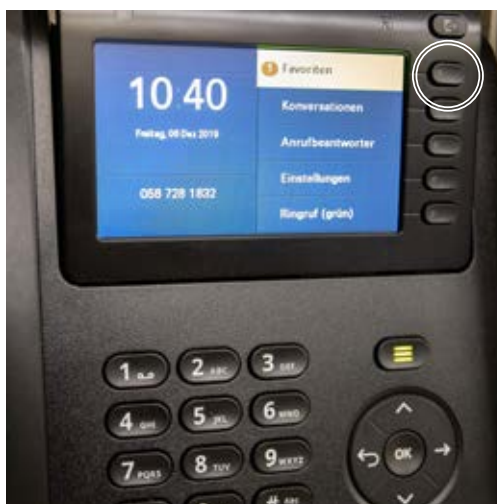
Text: Daniel Rüttimann, Informatik Stadt Zug

Im Zusammenhang mit dem Umzug der Verwaltung an die Gubelstrasse 22 wurde die einmalige Gelegenheit genutzt, um die vielen einzelnen verzettelten Nummernbereiche aufzuheben. Ein neuer Nummernkreis mit «Corporate Numbers 058» wurde eingeführt. Die Umstellung auf die neue Technologie im Feuerwehrgebäude wurde als separates Teilprojekt geführt. Die Herausforderung war insbesondere die Umstellung der verschiedenen Signalisierungen und technischen Schaltungen, welche durch eingehende Anrufe ausgelöst werden. //

Aktivierung Telefon aus Stromsparmmodus



Unter dem Menüpunkt «Favoriten» sind alle Ringrufe aufgeführt



Eingehender Anruf wird mit Text und leuchtender Taste angezeigt.
Zur Anrufannahme die entsprechende Taste betätigen.



Das Telefongerät im Einsatzbüro verfügt über ein sogenanntes KeyModul (rechts).

Anrufe werden über dieses KeyModul entgegengenommen.



Technischer Fortschritt und neue Abläufe

Im Herbst 2019 konnten wir das Einsatzbüro umbauen. Grund für diesen Umbau war der Wechsel auf Digitaltelefonie und die dazugehörigen Anpassungen. Diese Gelegenheit haben wir genutzt und nebst den baulichen Massnahmen auch gleich noch unsere Abläufe optimiert und modernisiert.

Text: Oblt Remo Meyer, Chef Führungsunterstützung

Das Einsatzbüro wird bei jedem Einsatz der FFZ besetzt und stellt das KP Rück dar. Einerseits unterstützt die Crew des Einsatzbüros bei einem Einsatz die Front, liefert wichtige Informationen, koordiniert die Mittel- und Personalbereitstellung oder nutzt technische Hilfsmittel, um Aufträge zielgerecht zu erfüllen (z.B. Berechnungen Wassertransport). Andererseits dient das Einsatzbüro bei einem Mehrfachereignis, bspw. infolge Unwetter, als Standort der Einsatzleitung.

TECHNISCHE ERNEUERUNGEN IM EINSATZBÜRO

Das Einsatzbüro ist nach wie vor in die Räume «Kommunikation» und «Führung» aufgeteilt. Im Kommunikationsraum ist die ganze Technik entfernt und in einem Rack zentral zusammengeführt worden. Durch den hinzugewonnenen Platz wird ein ergonomisches Arbeiten ermöglicht. Es stehen nun zwei vollwertige Arbeitsplätze mit PC, Funk analog, Funk Polycom und Telefonie zur Verfügung. An allen Arbeitsplätzen hat man die Möglichkeit auszudrucken und auf unterstützende Programme wie das MoKos Unwettermodul und die Desktopversion von FiRETab zuzugreifen.

Um das konzentrierte Arbeiten zu fördern, wurde der Kommunikationsraum vom Führungsraum abgetrennt, so dass die Lärmimmission minimiert wurde. Dank einer Durchreiche können bei Bedarf Dokumente von Raum zu Raum transferiert werden. Im Führungsraum befindet sich ein Touchscreen für die Statusanpassungen im Unwettermodul von MoKos. Der Einsatzleiter hat dank diesem Bildschirm die Möglichkeit, die einzelnen Einsätze direkt zu mutieren und den Status anzupassen. Neu besitzen wir im Einsatzbüro einen grosszügigen Schrank zur Aufbewahrung von Einsatzunterlagen wie Einsatzpläne oder Fachliteratur. Die Schranktüren sind mit Whiteboard-Decor versehen, beschriftbar und magnetisch, d.h. die ganze Schrankfläche kann als Führungswand verwendet werden. Gegenüberliegend befinden sich zwei grosse Strassenpläne von Stadt und Kanton hinter einer Glasscheibe. Mit Lumicolor hat man die Möglichkeit, Strassensperren, Einsatzorte, Naturgefahren oder einsatzrelevante Vorkommnisse einzuzichnen. Sowohl die neue Schrankwand wie auch die zwei Karten erlauben ein strukturiertes Vorgehen im Einsatz und erleichtern die Führung im Bereich Mehrfachereignis.



NEUE ABLÄUFE IM EINSATZBÜRO

Auch die Abläufe im Einsatzbüro wurden modernisiert. Das Unwettermodul von MoKoS steigert die Effizienz im Falle eines Mehrfacherignisses. Im letzten Jahr wurde dieses Modul für alle Feuerwehren im Kanton Zug eingeführt und hat sich im Einsatzfall bereits mehrfach bewährt. Der Zentralist der Zuger Polizei erfasst die eingehende Meldung und schickt diese online im Modul an uns weiter. Dadurch entfallen zeitintensive Telefonate und Schreibarbeiten.

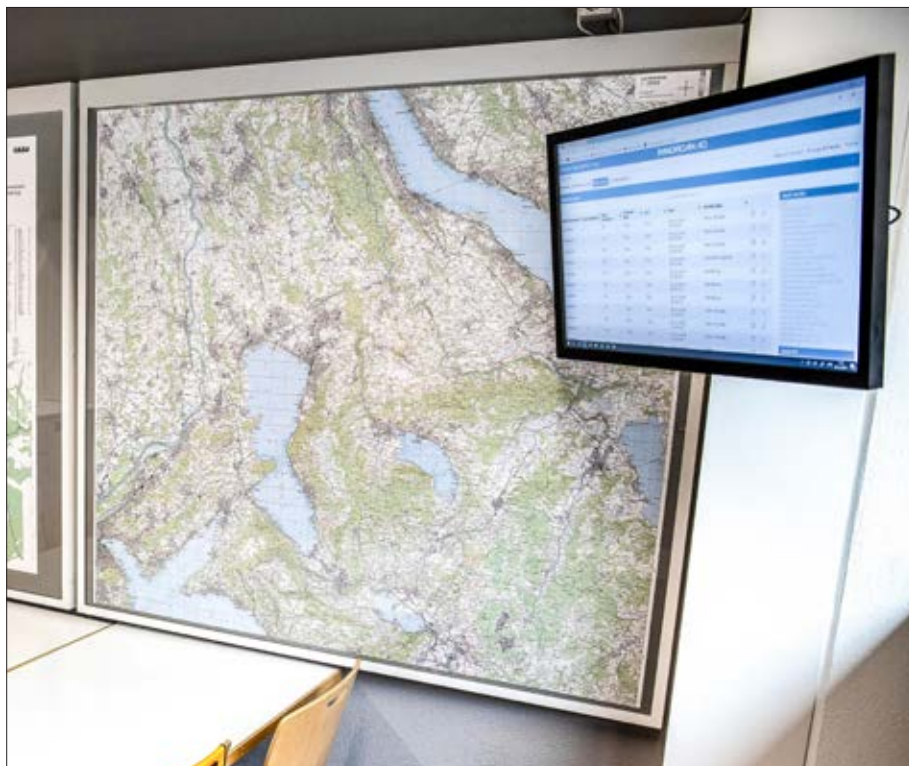
Im Führungsraum am Arbeitsplatz 2 wird der Einsatz entgegengenommen und ausgedruckt. Der Status wird auf «Auftrag angenommen» gesetzt. Die angenommenen Einsätze werden priorisiert und zur Erledigung disponiert. Sobald der Auftrag disponiert wurde, wird im Führungsraum der Status auf «Auftrag in Arbeit» angepasst. Sobald der Einsatz erledigt wurde, erfasst der Einsatzleiter im Führungsraum den Status «Auftrag abgeschlossen». Die exakten Abläufe sind als Prozess erfasst und liegen im Einsatzbüro auf.

AUSBILDUNG

Im Rahmen von diversen Ausbildungen haben wir diese Abläufe mit dem ganzen Kader und der Formation Führungsunterstützung erfolgreich geübt. Die technischen Neuerungen sowie die angepassten Abläufe haben sich bewährt und ermöglichen uns künftig ein effizientes Arbeiten.

VIELEN DANK

Ich möchte mich bei allen Involvierten für den reibungslosen und raschen Umbau bedanken. Ich bin überzeugt, dass sich die FFZ der Herausforderung «Digitalisierung» erfolgreich stellt und in Zukunft von dieser sowohl in der Ausbildung aber vor allem auch im Einsatz profitieren kann. //



HERZLICHE GRATULATION

AN SANDRA UND ROLI FOEHN
ZUR GEBURT VON FABIAN
AM 06. DEZEMBER 2019



NICHT VERGESSEN:

25. JANUAR 2020

GENERALVERSAMMLUNG FFZ

MIT FACKELUMZUG UM 17.45 UHR



JUBILARE



22. JANUAR 2020

Markus Meienberg (Ehrenmitglied Styger und FFZ),
75. Geburtstag



18. FEBRUAR 2020

Paul Brandenburg (Styger-Ehrenmitglied), 70. Geburtstag

24. MÄRZ 2020

Adelbert Heinrich (Styger-Ehrenmitglied), 80. Geburtstag

16. APRIL 2020

Josef Bütler (Styger-Ehrenmitglied), 75. Geburtstag



18. MAI 2020

Rolf Weber (GS-Veteran), 70. Geburtstag



HERZLICHE GRATULATION NACHTRÄGLICH
AN PAUL HUEBLIMANN ZUM 65. GEBURTSTAG AM 18. AUGUST 2019

1. Löschzug

Text: Jérôme Marcolin, Präsident



Dies ist das elfte und zugleich letzte Mal, dass ich den Jahresbericht des 1. Löschzuges verfassen darf. Anlässlich der GV werde ich mein Amt als Präsident des 1. Löschzuges niederlegen. Ein ereignisreiches Jahr für den Verein 1. Löschzug ist schon wieder Geschichte.

GV FFZ

Der erste Anlass unseres Löschzuges war, wie jedes Jahr, die Teilnahme an der GV FFZ am 26. Januar 2019. Wir trafen uns wie gewohnt in der Althus Bar. Danach marschierten wir mit der Tambouren Gruppe Wirbelwind zum Bundesplatz. Es ist sicherlich einer der schönsten Momente als Präsident den 1. Löschzug anzuführen. Nach der GV und dem Nachtessen durften wir das Theater des Styger Rettungskorps genießen. Wir freuen uns aber jetzt schon wieder auf das kommende Theater des 1. Löschzuges im Januar 2020.

SOMMERFEST FRAUENSTEIN

Am 15. Juni haben wir wiederum das Sommerfest Frauenstein zusammen mit dem Alterszentrum Frauenstein und den Zuger Chinderhüser durchgeführt. Dass wir mit diverser Feuerwehrmaterial vor Ort waren, wurde von den vielen Familien sehr geschätzt. Ebenfalls war unsere Bar im Depot Frauenstein wiederum ein beliebter Treffpunkt. Besten Dank an Martin Bürge für den Einsatz im OK dieses Festes. Das Fest ist schon fix in der Planung für nächstes Jahr und findet am 6. Juni 2020 statt.

EINER-REISE NACH PORTO

Dieses Jahr durften wir wieder auf Reisen. Unsere Reise führe dieses Jahr im September für ein paar Tage nach Porto. Einen ausführlichen Reisebericht könnt Ihr gerne in diesem Strahlrohr nachlesen.

ÜBUNGSDIENST

Der 1. Löschzug hat 2019 sechs Übungen absolviert. Speziell in Erinnerung bleibt die Übung vom 7. November. Dies war unsere letzte Übung im Vereinsjahr und zugleich die Übung, an welche wir unsere Veteranen eingeladen haben. Das Wetter war zwar traditionellerweise eher schlecht, jedoch passte es sehr gut zum Thema der Übung «Leitungsdienst». Völlig durchnässt durften wir nach der Übung in unserem Depot mit den Veteranen zu Hackbraten und Hörnlisalat zusammensitzen und den Abend ausklingen lassen. Besten Dank an alle Veteranen, die trotz des schlechten Wetters gekommen sind und sich für den aktiven Feuerwehrdienst interessieren.

EINER-VETERANEN

Am 12. März war eine Zweierdelegation zur GV der Einer-Veteranen eingeladen. Am 21. August fand der Veteranenausflug statt, zudem auch zwei Aktive des 1. Löschzuges eingeladen waren. Ebenfalls durften wir im Jahr 2019 neun Veteranen zu einem halbrunden oder runden Geburtstag gratulieren.

ERFREULICHES

Am 7. September hat unser Sekretär Andreas Schaffner seine Melanie geheiratet. Gerne denken wir an den schönen Nachmittag zurück, bei welchem wir das Können der beiden Frischvermählten am Hubretter getestet haben. Euch beiden nochmals besten Dank für die Einladung. Es war uns eine Freude.

Es war eine schöne Zeit die letzten elf Jahre als Präsident des 1. Löschzuges zu amten. Es hat mir Spass gemacht, und ich erachte es als Ehre, so lange Präsident gewesen zu sein.

Allen Ehrenmitgliedern, Aktiven, Passiven und Gästen wünsche ich gute Gesundheit und ein erfolgreiches 2020. //



2. Löschzug

Text: Urs Keiser, Präsident

Das Jahr 2019 nähert sich dem Ende zu, und es ist an der Zeit, eine Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr zu machen und natürlich einen Ausblick ins Jahr 2020 zu halten, welches diverse Änderungen mit sich bringt. Für mich ist es ein besonderes Jahr, da es das letzte aktive Jahr als Feuerwehrmann ist.

In diesem Jahr konnten wir unser Feuerwehrjahr mit elf Aktivmitgliedern starten. Wie bekannt fanden die Übungen im Jahre 2019 ohne Löschzugchef Zugerberg statt, da Reto Enz erst ab dem nächsten Vereinsjahr 2020 den Löschzug übernimmt und wir somit wieder eigenständig die Übungen durchführen können. Wir wurden aber tatkräftig unterstützt vom Feuerwehrkader unten im Tal mit der Übungsleitung und unsere Gruppenführer Reto Enz, Marcel Weiss und Daniel Weiss leisteten ebenfalls tolle Arbeit, damit wir im gewohnten Rahmen unsere Pflichtübungen durchführen konnten. Ein herzliches Dankeschön an das Kader vom Tal, dass sie den Weg auf den Berg auf sich nahmen und uns mit attraktiven Übungen im Feuerwehrhandwerk gefördert haben. Wir schätzen dies sehr.

Mit ein paar Ernstfalleinsätzen auf dem Zugerberg konnten wir das theoretische und praktische Wissen gleich anwenden. Ich möchte mich bedanken für Euren freiwilligen Einsatz für die Allgemeinheit.

Die wichtigsten Vereinsanlässe im Vereinsjahr 2019 waren:

- 08. Februar: Fondueplausch im Restaurant Hintergeissboden
- 30. März: Kapaunessen im Restaurant Blasenbergl
- 30. Mai: Schiffs-Zmorge am Auffahrtstag
- 22. August: Alpli-Höck
- 28.-29. September: Korpsreise Innsbruck

Unsere Vereinsgeschäfte konnten wir mit zwei Vorstandssitzungen erfolgreich erledigen.

In diesem Jahr haben wir leider zwei Ausgänge aus dem aktiven Feuerwehrdienst zu verzeichnen. Unser langjähriges Mitglied Dominik Moos wird seinen Wohnort wechseln, ausserhalb des Kantons Zug und wird im

Raum Luzern eine neue Arbeitsstelle antreten. Somit macht es für Dominik keinen Sinn mehr im 2. Löschzug Feuerwehrdienst zu leisten. Wir möchten dir Dominik herzlich danken für den tollen Einsatz für den Verein. Er hat sich stets zur Verfügung gestellt für Arbeitseinsätze für den Löschzug, sei es bei den vielen vereinlichen Anlässen oder bei den Feuerwehrübungen und Ernstfalleinsätzen.

An dieser Generalversammlung werde auch ich meinen Rücktritt aus dem aktiven Feuerwehrleben geben.

Nach fast drei Jahrzehnten Feuerwehr im 2. Löschzug Zugerberg der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug habe ich mich zu diesem Schritt entschlossen.

Die 27 Jahre werden mir, als wertvolle Jahre immer in Erinnerung bleiben. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt, sei es im Feuerwehrdienst, als Soldat und Wachmeister mit unzähligen Übungen, Weiterbildungskursen und Ernstfalleinsätzen. Als Korpsmotorfahrer mit den vielen verschiedenen Fahrtrainings, sei es im Tal oder auf dem Zugerberg.

Ich wirkte als Organisator von mehreren Seefestveranstaltungen mit der Führung der Festbeiz des 2. Löschzugs Zugerberg im Rehgarten.

Die intensiven Präsidentenjahre werden mir am besten in Erinnerung bleiben mit der Durchführung der erfolgreichen Kinderkonzerte am Berg, den vielen schönen Feuerwehrreisen, den verschiedenen Vereinsanlässen des 2. Löschzugs Zugerberg, wie Fondueplausch, Schiffszmorge, Alplihöck, Kapaunessen und vielen mehr, welche ich für den Löschzug Zugerberg organisieren und leiten durfte.

Der grösste Dank gilt aber der wunderbaren Kameradschaft und dem Zusammenhalt, welche ich in der Feuerwehr geniessen konnte sei es im Berg oder im Tal.

Ich wünsche dem 2. Löschzug Zugerberg und der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug alles Gute für die Zukunft.

Bei unserer Suche nach Neumitgliedern konnten wir zwei Erfolge verbuchen. Paul Käslin und Marcel Krummenacher werden im nächsten Jahr in das Rekrutenjahr eintreten und Mitglieder werden im 2. Löschzug Zugerberg. Somit können wir den Mitgliederstand mit elf Aktiven im neuen Vereinsjahr halten.

Ich danke Reto Enz herzlich, dass er sich zur Verfügung stellt, den Chefposten Löschzug Zugerberg auf das Jahr 2020 zu übernehmen und Thomas Weiss, dass er mein Präsidentenamt weiterführen wird. Ich wünsche Euch für diese Aufgabe alles Gute und viel Freude und Erfolg.

Zum Schluss möchte ich euch allen danken für die schöne und erfahrungsreiche Zeit, welche ich in der Feuerwehr erleben durfte. Ganz besonders möchte ich meinen Vorstandskollegen, für die Loyalität und Mitarbeit herzlich danken.

Ich bin überzeugt, dass die Weichen gestellt sind für eine gute Zukunft für den 2. Löschzug Zugerberg. Ich wünsche allen aktiven Mitgliedern viel Freude am aktiven Feuerwehrdienst mit vielen interessanten Übungen und was am wichtigsten ist, mit viel Vereinsgeist und Kameradschaft.

Mit den besten Wünschen. //



3. Löschzug

Text: Silvan Schnellmann, Präsident



2019 war ein sehr interessantes und herausforderndes Jahr mit vielen spannenden Einsätzen. Die Zusammenarbeit mit dem VK macht Spass. Wir haben festgestellt, dass wir dringend aktive Neumitglieder für unseren 3. Löschzug brauchen, damit wir auch vereinstechisch in der Zukunft bestehen können.

GV 3. LÖSCHZUG OBERWIL

Unsere kleine GV im letzten Jahr hatten wir im Restaurant Kreuz in Oberwil. Das Essen war gut, der Wein und das Bier floss in Strömen. Teilweise wurde es ziemlich früh, aber alle kamen schlussendlich gut nach Hause. Diesmal gab es keinen Lottomatch, denn die GV stand ganz im Zeichen der Verabschiedungen, der Ehrungen und der Geschenke.

UNSERE NEUEN EHRENMITGLIEDER

Es wurden viele neue Ehrenmitglieder ernannt, das freut uns, aber schmerzt uns zugleich, denn wir verlieren viele aktive Feuerwehrkameraden. Namentlich sind dies Hermann Villiger, Martin Weber, Christian Hefermehl und Stefan Schwerzmann

UNSER NEUES AKTIVMITGLIED

Paul Harsant ist unser neues Mitglied.

WINTERPLAUSCH

Ein geselliger Abend und eine bunt gemischte Truppe angefangen von Ehrenmitgliedern bis hin zu Rekruten und zahlreichen Aktiven. Am Anfang stand das Essen im Vordergrund, dann kam das Sichmessen auf der Kegelbahn.

NEUMITGLIEDER 2019 (REKRUTEN)

In Oberwil konnten zum Übungsstart drei neue Gesichter präsentiert werden, es sind dies Suncha Adjodha, Danny Balogh, Rabie Abouabassi. Herzlich Willkommen!

ABSCHIED

Leider mussten wir von unserem Ehrenmitglied Franz Fiechter am 11. Februar 2019 für immer Abschied nehmen.

TELLENÖRTLIFEST

Grandioses Tellenörtlifest mit unseren neuen Kameraden vom VK. Ein wunderbarer Tag leider zu wenig Helfer beim Aufbau, dafür ein reibungsloser Ablauf beim Fest mit genügend Strom (Dank zwei Benzin-Aggregaten) für die Fritteusen und den ganzen Abend.

Insgesamt 135 geleistete Arbeitsstunden! Besonders möchte ich Guido Uttinger und die zwei Söhne von Markus Zurkirchen

erwähnen, die uns am Nachmittag beim Aufbau unterstützt haben.

Natürlich danke ich auch Mike da Silva, unseren professionellen Musikexperten, den man auch mit Band oder als DJ engagieren kann.

Besonders ein Krönchen für Mario Ferrari, Robert Keller und für mich. Ein grosses Kränzchen winde ich allen andern, die am Abend den Festbetrieb reibungslos über die Bühne gehen liessen. Danke!

Da der Aufbau an einem Werktag schwierig zu bewerkstelligen ist, müssen wir eine Lösung finden und uns überlegen, wie wir das Tellenörtlifest in Zukunft weiterhin durchführen können.

OBERWILER CHILBI

Trotz schlechten Prognosen hatten wir Wetterglück. Erneut hatten wir unseren Schlauchparcours auf dem Pausenplatz gezogen. Der Ball musste mit Hilfe der Wasserdruk - Pistole durch den Schlauchparcour getrieben werden. Das machte den Oberwiler Kindern mächtig Spass, es gab eine Warteschlange. Am Schluss mussten die Kinder den Ball über ein tobendes Feuermeer in einen Reifen schießen. Die Preise wurden im Minutentakt abgeräumt, und jeder hatte sehr viel Spass daran.

RACLETTEABEND: EIN SCHÖNER UND GESELLIGER ABEND EINFACH PERFEKT

Der Racletteabend fand Ende Oktober statt. Geladen waren die Aktiven, Ehrenmitglieder sowie die Aktiven des VK. 31 Käseliebhaber fanden den Weg nach Oberwil, es ergab sich eine lustige Runde mit vielen interessanten Gesprächen. Das Dessertbuffet war sensationell lecker, ein grosses Dankeschön an alle Bäckerinnen und Bäcker. Allen die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, danke ich von Herzen.

GRATULATIONEN

Die FFO durfte folgenden Jubilaren gratulieren:

- Ehrenmitglied Amrhein Gustav zum 70. Geburtstag
- Ehrenmitglied Heer Jakob zum 75. Geburtstag

Wir wünschen Ihnen weiterhin beste Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

MUTATIONEN

Langsam verdauten wir den Austritt von unseren sechs sehr geschätzten Feuerwehr Kameraden, da müssen wir leider schon wieder einen Austritt zur Kenntnis nehmen!

Rabie Abouabassi war noch im Rekrutenjahr und verlässt uns aus beruflichen Gründen.

Ich wünsche ihm viel Gesundheit und eine erfolgreiche gute Zeit.

Danny darf sein Rekrutenjahr hinter sich lassen und wird an unserer GV in Oberwil in unseren Löschzug aufgenommen.

Sunny wird noch ihre Kinderschuhe anbehalten und noch ein zusätzliches Rekrutenjahr absolvieren.

Wir haben erfreulicherweise auch zwei Neuaufnahmen für 2020:

- Valentina Emmer
- Colin Voide

Wir freuen uns auf Euch!

SCHLUSSWORT:

Vielen Dank dem ganzen Kader für die tolle Führung. Mit ihrem Knowhow tragen sie massgeblich dazu bei, uns zu guten Feuerwehrleuten zu machen.

Vielen Dank dem Vorstand für die hilfreiche Unterstützung und den Gedankenaustausch. Vielen Dank den Kameraden, die sich einsetzen und eine Extraaufgabe für den Verein übernommen haben oder auch übernehmen werden.

Vielen Dank auch den Ehrenmitgliedern für ihre Unterstützung. Gemeinsam sind wir stark.

Ich freue mich, Euch alle im neuen Jahr gesund und munter wieder begrüßen zu dürfen. Euch und euren Lieben wünsche ich eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und schliesse mit den Worten

«GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR. DEM FEUER ZUM TRUTZ, DER STADT ZUM SCHUTZ.» //

Styger Rettungskorps

Text: Roland Föhn, Präsident

Am 7. Dezember 2018 fand die Generalversammlung zum ersten Mal im City Garden statt, inklusive Nachtessen. Die Räumlichkeiten waren sehr gut und das Essen auch fabelhaft.

Die Generalversammlung lief wie immer ganz normal ab. Ohne Probleme.

Es wurde fleissig Theater geschrieben und vorbereitet, sodass am 09. Januar 2019 an der Korpsversammlung das Theater vorgestellt werden konnte.

Nach ein paar Theater-Proben und der Hauptprobe am 25. Januar 2019 wurde dann an Generalversammlung der FFZ das Theater am 26. Januar aufgeführt. Mit Erfolg und ohne grosse Pannen.

Am 09. und 10. Februar fand der Contiball statt, welchen Rico wieder hervorragend organisiert hatte.

Ab dem 28. Februar wurde das Feuerhorn wieder unter die Leute gebracht und kolpolitiert.

Der 26. März war der grosse Tag der Reiseversammlung mit dem Programm und mit finnischem Bier. Die Vorfreude war sehr gross.

Die Styger-Reise fand vom 05. bis 08. März statt. Sehr gute Reise-Führung mit nicht so kalten Temperaturen, und der Schnee war mässig. Es gab sehr beeindruckende Momente und Erlebnisse. Aber eine gültige ID oder Reisepass wäre halt schon von Vorteil, wenn man auf eine Reise geht, Herr Präsident.

Diese Reise wird noch vielen in positiver Erinnerung bleiben, wie auch die super Kameradschaft.

Nochmals herzlichen Dank an alle.

Am 01. Juni war die «Feuerwehr-Vereinigung Zürichberg» bei uns in der FFZ zu Besuch. Nach dem Mittagessen im Restaurant Freimann ging es dann zur Besichtigung der Quelle im Kohlboden.

Der Familientag war am 16. Juni in der Pfadihütte im Choller mit feinen Grilladen und Salaten.

Nach den Sommerferien ist schon wieder die Planung für die Styger Generalversammlung und das Jahr 2020 im Gange.

Das Armbrust-Schiessen war am 25. Oktober im Choller gegen den RDZ. Dank der Ehrenmitglieder konnten wir den Pokal wieder zurückgewinnen. Und unser Ehrenmitglied Felix Bühlmann war der beste Schütze.

Danke für das Jahr 2019 mit tollen Erlebnissen mit den Aktiven sowie mit den Ehrenmitgliedern. ///



Gasschutzkorps

Text: Michael Limacher, Präsident

Auch mein zweites Vereinsjahr als Präsident des Gasschutzkorps hielt wieder viele spannende Übungen und Einsätze, aber auch lustige und gemütliche Anlässe bereit.

CHLAUSABIG

Den Anfang machte wie jedes Jahr unser traditioneller Chlausabig am 6. Dezember. Leider konnte ich an diesem Anlass nicht teilnehmen. Aber ich hörte es munkeln, dass es auch dieses Jahr wieder ein sehr geselliger Abend war. Die Kinder trugen ihre Gedichte vor, wodurch der Samichlaus von den nicht so schönen Geschichten absah und ein kleines Geschenk überreichte. Im Anschluss gab es wieder heisse Getränke, und es wurden wieder Würste über dem Feuer gebraten.

Herzlichen Dank an Markus Skupch für die Organisation dieses sehr schönen Anlasses.

GV FFZ

Der Präsident der FFZ ruft und alle kommen. Nach dem Fackelzug ging es ins Theater Casino, wo die Generalversammlung abgehalten und im Anschluss das Feuerwehrtheater vorgeführt wurde. Anschliessend verteilten sich die verschiedenen Korps und Löschzüge in ihre Gaststätten, wo sie bis tief in die frühen Morgenstunden feierten. Für jene nimmermüden FFZ'ler welche der Müdigkeit trotzten, gab es im Restaurant Freimann dann noch das langersehnte Frühstück und noch das eine oder andere Getränk.

Was wäre ein GS-Vereinsjahr, ohne das Ski-weekend in Grächen. Claude Fux hat uns vom 8.-10. Februar einmal mehr gezeigt, was Gastfreundschaft heisst und uns fast jeden Wunsch von den Lippen abgelesen. Mancher GS'ler würde zwar manche Geschehnisse lieber aus dem Gedächtnis der anderen streichen. Dank modernster Technik wird dies jedoch für immer ein frommer Wunsch bleiben.

Vielen Dank Claude für Deine Gastfreundschaft.

GLUSCHT

Auch dieses Jahr durften wir am Zuger Gluscht unsere Künste im Getränke-ausschank unter Beweis stellen. Leider meinte es Petrus dieses Jahr nicht sehr gut mit uns. Trotz sehr windigem und kaltem Wetter tat es der guten Stimmung unter den GS-Kameraden keinen Abbruch.

Vielen Dank an alle fleissigen GS'ler für den unermüdlichen Einsatz.

AKTIVENAUSFLUG

Das nächste Highlight im Vereinsjahr fand am 15. Juni statt. Der diesjährige Aktivenausflug führte uns in den Europapark in Rust. Frühmorgens ging es bereits los, damit wir möglichst bei Kassenöffnung da waren. Nach einer kurzweiligen Fahrt konnten wir dann aber unsere Beine wieder etwas vertreten und uns auf den Bahnen vergnügen. Das Wetter machte anfänglich noch nicht so mit. Aber je länger der Tag dauerte, umso mehr lachte die Sonne vom Himmel. Nach diversen Achterbahnfahrten (für Einzelne war es vielleicht etwas grenzwertig) machten wir uns auf den Weg nach Freiburg, wo wir den Tag mit einem Nachtessen ausklingen liessen.

Ein grosses Dankeschön gilt Marco Bieri, welcher diesen tollen Anlass organisiert hat.

GRILLPLAUSCH

Nach der Sommerpause traf sich die ganze GS-Familie mit Kindern am 1. September zum gemütlichen Grillplausch in der Pfadihütte im Choller. Es wurde viel gelacht und in den Bau einer Seilbahn wurde sehr viel Herzblut gesteckt. Trotz bewölktem Himmel durfte natürlich eine Wasserschlacht nicht fehlen. Bei bester Stimmung mit Speis und Trank genossen wir den gemütlichen Sonntagnachmittag.

Vielen herzlichen Dank an Kurt Rüegg fürs Organisieren.

EHRENMITTGLIEDERREISE

Auch dieses Jahr luden uns die Ehemaligen vom 12.-15. September zu ihrer Reise ein. Dieses Jahr ging es nach L'Ampolla in Spanien. Theres hat uns ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Auch wenn nicht immer alles nach Plan lief, war die Stimmung immer super. Auch auf dieser Reise gab es die eine oder andere Anekdote, die niemand so schnell vergessen wird. Wer Genaueres wissen will, muss nächstes mal eben auch dabei sein.

Vielen herzlichen Dank Theres für die super Organisation und die tolle Gastfreundschaft bei Euch im Ferienhaus.

ESSEN MIT PARTNER

Am 4. Oktober lud das Gasschutzkorps alle Aktiven und Ehemaligen mit Partnerinnen ins Restaurant La Taverna zum gemütlichen Zusammensein ein. Es wurde wie immer viel gelacht und gegessen. Es war ein sehr gemütlicher Abend.

Vielen Dank Danny für die Organisation dieses schönen Anlasses.

Zum Schluss danke ich an dieser Stelle dem Korpschef Patrick Häuselmann und seinem Kader. Ebenso danke ich den Vorstandmitgliedern, die mit viel Engagement dabei sind. Und nicht zu vergessen danke ich EUCH, liebe GS'ler. Ihr seid einfach eine super Truppe. In diesem Sinne freue ich mich auf das nächste Vereinsjahr mit vielen tollen Erlebnissen mit Euch. //



Motorspritzen- und Ölwehrkorps

Text: Adriano Caruso, Präsident

«Aktive und ehemalige MSK'ler feiern, essen, trinken, lachen und arbeiten zusammen. Hin und wieder wird auch gestritten, oder jemand läßt seinen Frust ab. Die Kollegen hören aktiv zu, schlichten, bauen wieder auf und helfen, wo sie können. So lernen sich alle besser kennen und wissen im Ernstfall-Einsatz, auf wen sie sich zu 100% verlassen können. Aus all diesen Gründen gibt es den Verein und die Vereinsanlässe.»

SILVESTERWANDERUNG 15. DEZEMBER 2018

In diesem Jahr zeigte sich wieder, wie beliebt unsere Silvesterwanderung mit anschliessendem Kapaunessen im Blasen-berg ist. Wir hatten im Vergleich zu den letzten Jahren viele Aktive und Ehrenmitglieder, welche teilgenommen haben. Die gute Stimmung und das schöne Wetter liessen uns sogar vergessen, dass es gar keinen Schnee hatte. Der Zwischenhalt im Unterstand «Bäsebletzli» ist fast schon Tradition und nicht mehr wegzudenken. Ein grosses Danke gebührt dem eingespielten Organisationsteam Anja, Titus, Michi und Ivan.

Der Kapaun mit Risotto und ein guter Schluck Wein schmeckte im Restaurant Blasen-berg wie gewohnt sensationell. Die tolle Stimmung der Gäste, sowie die nette und speditive Bedienung unterstrichen den schönen und gemütlichen Abend.

FASI-GRILL-BAR 02. MÄRZ

Am Samstagmorgen trafen wir uns mit vollem Elan, um die Fasibar für unsere Fasnächtler vorzubereiten. Dank der Unterstützung einiger Ehrenmitglieder konnten wir unseren Grillstand in Rekordzeit aufzustellen. Das Wetter machte mit – also trocken und nicht zu kalt. Somit stand dem Gelingen unserer Bar nichts im Wege. Die Fasnächtler genossen bereits vor dem Umzug unser Bier und die vorzüglichen Würste, welche schon bereits am frühen Nachmittag praktisch ausverkauft waren. Zum Glück konnten die Fasnächtler noch unseren traditionellen Kaffee Luz und die selbstgemachten Kuchen geniessen. Sehr geschätzt wurde auch die Bedienung an den Tischen. Es war toll, zu beobachten, wie sich alle Helfer gegenseitig unterstützt haben. Das heisst Team-Work.

In diesem Sinne, viel Spass und rentabel. Unser Dank an Marco, dass alles so vorzüglich geklappt hat.

LUFTGEWEHR-SCHIESSEN 10. APRIL

Das Luftgewehr-Schiessen ist nach wie vor sehr beliebt. zehn Aktive- und acht Ehrenmitglieder trafen sich am 10. April, um gegeneinander beim Luftgewehr-Schiessen anzutreten. Auch das traditionelle Essen aus Fleischkäse und Kartoffelsalat findet immer wieder Anklang. Und nochmals Gratulation dem Schützenkönig Claudio. Ein Danke schön an Ivan fürs Organisieren.

GRILLPLAUSCH BEI ERWIN 04. MAI

Als erstes möchte ich mich bei Erwin bedanken. Ohne dich und deinen Garten wäre es eben nicht «das» MSK-Grillfest. Um 15 Uhr trafen sich bereits die ersten Gäste in Erwins Garten. Da alles schon bereitstand, konnten wir uns mit dem feinen Essen, kühlem Bier und tollem Wein verpflegen. Wie üblich liessen unsere neun Aktiven- und sieben Ehrenmitglieder den schönen und gemütlichen Abend bis in die späten Abendstunden ausklingen.

HOCHZEIT ANDREA UND ABRAHAM 10. MAI

Andrea und Abraham haben sich am 10. Mai 2019 das Ja-Wort gegeben. Wir gratulieren euch zu eurer Hochzeit und wünschen euch viel Glück für eure gemeinsame Zukunft. Natürlich ist das MSK Spalier gestanden und hat dem Brautpaar das traditionelle MSK-«Schlauchkässeli» überreicht. Als schöne Überraschung durfte das geschmückte Kolin 14 das Hochzeitspaar erfreuen. Dafür danken wir auch unseren Ehrenmitgliedern.

GEBURT VON LEO 25. MAI

Herzlich willkommen Leo, geboren am 25. Mai 2019.

Wir gratulieren ganz herzlich Andrea und Abraham zur Geburt von Leo. Das MSK wünscht euch dreien alles Liebe und Glück.

TAGESAUSFLUG THURGAU 07. SEPTEMBER

Frühmorgens um 07:00 Uhr traf sich das MSK zum diesjährigen Tagesausflug in die weite Ferne nach Mostindien. Das Aufwachen fiel in dem gemütlichen Kleinbus etwas schwer, aber dafür hatten wir ja zwei Stunden Zeit. Wir freuten uns jedenfalls auf den Ausflug in den wilden Osten, der Heimat unserer Reiseleiterin Anja, die ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat. Von Saurer über Öpfelkultur wurde uns die Schönheit dieses Fleckens unserer

Schweiz aufgezeigt. Im Verlaufe des Tages verweilten wir an verschiedenen Orten.

Saurer Museum Arbon: Wir erfuhren alles über den Aufstieg der Schweizer Ikone Saurer und ebenso über den darauffolgenden Niedergang.

Momö, die Genuss-und Erlebniswelt der Mosterei Möhl: Hier konnten wir bei einem Apéro und Cydertasting etwas über Vor- und Nachteile der Herstellungsarten erfahren.

Houdini's Escape Rooms: Für einige eine neue Erfahrung, andere hatten schon Vorkenntnisse im Bereich der Escape Rooms. Wir konnten alle wieder mitnehmen und weiter ging's.

Kartause Ittigen: Wir durften einen kurzen Vortrag über die Kartause und den Weinanbau mit anschliessender Weindegustation geniessen. Nach der Weindegustation nahmen wir in der Kartause das Nachtessen ein und machten uns wieder auf den Weg nach Zug.

Mit vielen neuen Eindrücken und Erinnerungen. Vielen Dank Anja für dieses unvergessliche Abenteuer in Mostindien.

PERSÖNLICHE BEMERKUNG

Das MSK hat auch in diesem Jahr einiges zusammen unternommen. Was ich sehr schätze, ist der Zusammenhalt im MSK. Wir treffen uns nach jeder Übung und geniessen unser wohl verdientes Bier. Da entstehen auch viele gute Gespräche oder witzige Momente. Schön wäre es, wenn zwischendurch auch einige Ehren- und Freimitglieder dabei sein könnten.

Für mich war es wieder ein sehr spannendes, wie auch strenges Jahr. Ich freue mich aber nach wie vor sehr, dass ich als Präsident das MSK repräsentieren darf.

Ich möchte mich bei Euch allen, Aktiv-, Ehren- und Freimitglieder für euer Vertrauen und eure Unterstützung bedanken. Ein spezielles Dankeschön möchte ich meinem Vorstand entbieten. Da kann ich nur sagen: Grosse Leistung, top motiviert und tolle Freundschaft. Herzlichen Dank auch an alle Helfer, die uns bei Anlässen tatkräftig unterstützt haben. //



Verkehrskorps

Text: Pascal Baumann, Präsident

Geschätzte Kameradinnen, Geschätzte Kameraden

Es ist schon weder ein Jahr her, seit ich meinen letzten Jahresbericht geschrieben habe. Und wie auch letztes Jahr ist einiges passiert.

Das Vereinsjahr war wiederum sehr spannend. Das Amt des Präsidenten des Verkehrskorps war mit vielen Aufgaben versehen. Interessante Vereinsanlässe wurden durch unseren Event Chef, Rui de Freitas, organisiert und durchgeführt.

An der letzten Generalversammlung hatten wir keine Austritte zu verzeichnen. Auf diese Generalversammlung wird uns schweren Herzens Hanspeter Truttmann nach vielen Jahren als treues Mitglied verlassen.

Das neue Vereinsjahr haben wir mit dem liebevollsten VK Advent alias Chlausabig am 14. Dezember 2018 begonnen. Wir trafen uns im Restaurant Adler in Allenwinden mit unseren Partnern bei Speis und Trank, und einem Spiel namens «Schrottwichteln». Auch dieses Jahr hatten wir Besuch von einem bärtigen Herrn und seinem Kollegen. Der Samichlaus machte mit jedem einzelnen einen kleinen Jahresrückblick. Herzlichen Dank dafür, und auch für die Organisation der anderen Anlässe.

Am 26. Januar 2019 fand die alljährliche Generalversammlung der FFZ statt. Der Fackelzug brachte auch dieses Jahr wieder kleine und grosse Augen zum Strahlen, und das Theater brachte viel Gelächter. Unser Beitrag, die Tombola, kam gut an. Herzlichen Dank an alle Helfer, insbesondere Daniel Helbling und Patricia Kühne hierfür. Für Dieses Jahr sind kleine Änderungen geplant, seid gespannt darauf.

Im Juni 2019 war das Verkehrskorps am Werbeanlass anzutreffen, um alles zu geben, Neumitglieder zu gewinnen. Wir waren wie gewohnt auf dem UBS Vorplatz anzutreffen. Dieses Jahr gab es nicht so viele Interessenten wie erhofft, dafür hat der Verein ein paar neugierige Personen angelockt.

Für das Jahr 2019 war keine Vereinsreise geplant. Für das Jahr 2020 sind die Planungen jedoch schon in vollem Gange.

Rui de Freitas war unser «Adventure» Reise Führer in Hamburg und wird auch bei der Planung der nächsten Vereinsreise mitwirken. Wir lassen uns überraschen, und freuen uns schon jetzt darauf.

Dieses Jahr stand der FFZ Brunch in der Fahrzeughalle im Depot Zug an. Das Verkehrskorps war zahlreich vertreten. Für die Kleinen hatte es Hüpfburgen und ein Unihockey Feld, wo sie sich austoben konnten. Das Buffet war ebenso reichlich bestückt.

Die vier Rekruten Raphael Elsener, Tatjana Iten, Dominik Kohler und Andrin Widdmer haben sich sehr gut in das Vereinsleben integriert und sind bei allen Anlässen anzutreffen.



Wie jedes Jahr ist der Vorstand 2019 zu drei Sitzungen zusammengetroffen, und an zwei Mitgliederversammlungen wurden Themen mit den Mitgliedern besprochen und behandelt. Zahlreiche Veteranen durften wir auch dieses Jahr erfreulicherweise an den Terminen begrüßen. Wir waren meist sehr produktiv. Ich freue mich auf weitere tolle Versammlungen mit euch.

Meinen Jahresbericht werde ich wie gewohnt mit dem Leitspruch der FFZ beenden:

Gott zur Ehr
Dem nächsten zur Wehr
Dem Feuer zum Trutz
Der Stadt zum Schutz //

Ehrengarde Styger Rettungskorps

Text: Reto Amrein, Obmann

In meinem zweiten Jahr als Obmann der Ehrengarde des Styger Rettungskorps wurden wir glücklicherweise wiederum von Todesfällen in unseren Reihen verschont. Erfreulich war auch, dass wir drei Kameraden zu runden oder halbrunden Jubiläen (ab 60 Jahren) gratulieren durften. Es waren dies in zeitlicher Abfolge: Max Gehrig (90), Franz Speck (80) und Thomas Ackermann (65).

Das Jahr begann wie immer mit einer Korpsversammlung der Aktiven, wo wir Ehemalige auch eingeladen sind und Informationen bezüglich der geplanten vereinlichen und dienstlichen Aktivitäten erhalten. Neben der Organisation der Fühhorn-Kolportage gibt es alle zwei Jahre natürlich auch die Vorstellung des Styger-Theaters, welches an der GV FFZ aufgeführt wird.

Traditionell fand unser Januar-Höck im Restaurant Bären unter dem Motto «Styger-Metzgete» statt. Wie immer wurden Speck und Rippli von Sauerkraut und Kartoffeln umrahmt und natürlich mit Blut- und Leberwürsten getoppt.

Der zweite Höck im Jahr fand terminlich gerade am Schmutzigen Donnerstag statt. In dessen Vorlauf und auch der weiteren Faschachtszeit wurde unsere Unterstützung für das Fühhorn durch die Aktiven nicht mehr so stark nachgefragt, so dass von uns noch bei der Verteilung an die Kioske etwas mitgeholfen wurde.

Den Höhepunkt des Jahres stellte sicher unser Halbtagesausflug dar. Wir wurden von unserem Jubilar Franz Speck in seine jetzige Heimat, das Ländle eingeladen, wo wir nach teils schweisstreibender und kurvenreicher Anfahrt in Malbun bei der Falknerei Galina einer eindrucklichen Show verschiedenster Greifvögel beiwohnen konnten. Nach einem kurzen Ortsrundgang ging es dann ins Berggasthaus Masescha etwas oberhalb Triesenberg zum Apéro auf der Terrasse mit sensationellem Blick ins Rheintal hinunter. Der anschliessend ausgezeichnet zubereitete Dreigänger wird uns allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Für die Idee, Organisation und grosszügige Essenseinladung gilt unser grosser Dank unserem Franz Speck, der uns allen damit ein wunderbares Erlebnis beschert hat.

Im Juli wurden wir vom letztjährigen Jubilar und Altkommandanten Piero Rossi zu einem gemütlichen Höck in die Gartenbeiz des Restaurants Freimann eingeladen. Bei schönstem Wetter konnten wir auf dem Weg dorthin bereits die grossen Aufbauten für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ESAF bestaunen. Sie gaben uns einen Anhaltspunkt, welch imposante Dimension dieses Fest haben wird. Auch Piero danken wir ganz herzlich für die generöse Einladung.

Vor unserem August-Höck trafen wir uns zum Fototermin vor dem Regierungsgebäude auf dem unteren Postplatz. In kurzer Zeit brachte unser Fotograf Thomas Betschart die Gruppenbilder von den Aktiven, uns Ehrengardisten und auch die die Verbundenheit aufzeigenden gemeinsamen Bilder in seinen digitalen Fotokasten, so dass ein Teil der Aktiven rechtzeitig zur anstehenden Übung und wir älteren Herren zu unserem Höck im Bären erscheinen konnten. Dir, Thomas, ganz herzlichen Dank für die ausgezeichneten Bilder.

Den September-Höck führten wir mit Gämspfeffer einmal mehr in der Alpwirtschaft Sonnegg, besser bekannt als Ochsenfeissi durch. Für den Hin- und Rückweg wurden

wiederum die verschiedensten Varianten wie zu Fuss, im Kleinbus oder mittels Privatwagen sowie alle damit verbundenen Kombinationen gewählt. Markus Meienberg und Hansruedi Blank dürfen wir nochmals bestens für die Unkostenübernahme des Rebensafts danken und unserem Vereinspräsidenten Roli Föhn für die Fahrdienste mit dem Kleinbus, wie auch schon bei unserem Halbtagesausflug ins Liechtensteinische.

Als erst- und einmaliges Ereignis konnten wir uns am Oktober-Höck zum zweiten Mal im Jahr an einer Metzgete erfreuen. Zu dieser hat uns unser Jubilar Thomas Ackermann eingeladen. Dafür sei dir nochmals ganz herzlich gedankt. Zukünftig werden wir unsere Metzgete terminlich jener unseres Stammlokals, dem Restaurant Bären, anpassen und somit im Herbst die «Styger-Metzgete» durchführen.

Zum Fondue-Höck im November wurden wir von unserem Kameraden Adrian Kalt eingeladen. Für diese nicht selbstverständliche Geste danken wir Adrian ganz herzlich. Unser Jahresabschlusshöck mit dem Menü Surprise werden wir aufgrund der Festtage am 19. Dezember durchführen.

Das Jahr bestand jedoch nicht nur aus kulinarischen Höhepunkten. So nahmen drei Ehrengardisten an der Styger-Reise der Aktiven nach Kuusamo und Ruka in Finnland teil, wo die verschneite Landschaft mit Schneetöfss erkundet wurde. Auch am Styger-Familientag in der Cholleremühle nahmen ein paar Ehrengardisten mit Begleitung teil. Eine Vorstandsdelegation durfte unserem Jubilar Max Gehrig anlässlich eines Apéro riche im Garten des Restaurants Guggital die besten Wünsche und Grüsse überbringen, wobei sich unser Styger-Kässeli eines grosszügigen Zustupfs erfreuen durfte. Letztlich trugen die teilnehmenden Ehrengardisten einen wesentlichen und entscheidenden Teil dazu bei, dass das Styger-Rettungskorps dieses Jahr das Armbrustschiessen gegen den Rettungsdienst Zug (RDZ) gewinnen konnte. Mit Felix Bühlmann, Markus Wyss und Thomas Betschart stellten wir in der Einzelwertung die Plätze 1, 3 und 4! Gratulation und Dank aber allen, die zum Gelingen dieses gemütlichen Anlasses beigetragen haben.

Zum Schluss bleibt mir noch meinen beiden Vorstandskameraden Markus Wyss und Werni Keiser für Ihre Unterstützung während des gesamten Jahres zu danken. Sie haben mich während meiner Abwesenheit Ende letzten Jahres bestens vertreten. Ein grosser Dank geht aber auch an alle, die durch aktive Teilnahme an den Höcks und/oder durch Spenden aller Art zum erfolgreichen Gelingen der kameradschaftspflegenden Anlässe beigetragen haben. //



Immer wieder Portugal

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass sich der 1. Löschzug bei seinen Reisen in den 9er Jahren immer für Lissabon entschied. Nun, dieses Mal sind wir zwar Portugal treu geblieben, allerdings hat sich unser Löschzug im Jahr 2019 für eine ein bisschen nördlichere Stadt, nämlich Porto entschieden.

Text: Jérôme Marcolin, Reiseberichterstatler

DONNERSTAG

Für den 1. Löschzug eher späte Verhältnisse, nämlich um 08:00 Uhr, ging es im Feuerwehrgebäude los. Unser Carchauffeur brachte uns ohne Umwege an den Flughafen Zürich. Der anschliessende Direktflug brachte uns in die portugiesische Metropole am Douro. Unser kompetenter Reiseleiter erwartete uns schon, und es ging gleich in ein wunderschönes Café direkt am Meer. So konnte bereits kurz nach Ankunft Meerluft geschnuppert werden. Ebenfalls wurden die trockenen Kehlen mit portugiesischem Wein und Bier befeuchtet. Im Anschluss fuhren wir zu unserem zentralgelegenen Hotel, und bald schon war Zeit für das Nachtessen. Das Restaurant befand sich direkt am Ufer des Flusses Douro und bot verschiedene lokale Köstlichkeiten.

Freitag

Nach dem Frühstück im Hotel besammelten wir uns zu einer Stadtführung. Zuerst dachten wir, wir könnten alles bequem per Car erreichen, mussten aber danach trotzdem noch den grössten Teil zu Fuss zurücklegen. Wir liefen über eine Fussgänge/Metro-Brücke über den Douro und peilten danach verschiedene Stationen in der Altstadt von Porto an. Ebenfalls durfte ein Besuch im eindrücklichen Börsenpalast nicht fehlen. Danach war es schon wieder Zeit für das Mittagessen, welches wir in einem historischen Restaurant in der Altstadt einnahmen. Am Nachmittag haben wir die Stadt noch auf dem Wasser erkundet. Wir haben eine Flussfahrt gemacht unter den sechs Brücken von Porto. Zum Abschluss des Tages durfte eine Besichtigung mit anschliessender Degustation bei Sandeman, einer der

berühmtesten Portweinkellereien, nicht fehlen.

SAMSTAG

Heute stand der Besuch der Berufsfeuerwehr von Porto an. Wir durften die verschiedenen Fahrzeuge des Fuhrparks begutachten. Darunter war auch ein sogenanntes Schnelleinsatzfahrzeug auf der Basis eines Land Rovers. Einige von uns wollten mit diesem Gefährt am liebsten direkt in die Schweiz zurückfahren. Ebenfalls war in ihrem Areal die Einsatzleitzentrale für ganz Portugal. Gespannt schauten wir auf die vielen Monitore. Es sah fast aus wie bei unserem KP während des ESAF. Ebenfalls betreiben sie eine Seerettung, da ja Porto am Fluss und am Meer liegt. Der obligate Einer-Kirsch als Geschenk durfte natürlich nicht fehlen. Es hat grosse Freude gemacht, unseren Kameraden in Porto über die Schultern zu schauen. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung, und wir trafen uns erst wieder zum gemeinsamen Nachtessen.

SONNTAG

Nach letzten Souvenir-Einkäufen haben wir uns gegen Mittag wieder auf die Heimreise gemacht. Unser Reiseleiter begleitete uns noch an den Flughafen, und wir waren alle sehr froh, dass wir alle mit dem gleichen Flugzeug nach Hause fliegen konnten und pünktlich ankamen.

Für die Organisation der Reise gilt ein riesiger Dank unserem Organisator Markus Luthiger. Er hat ein spannendes und kurzweiliges Programm auf die Beine gestellt. Alles hat wie geplant geklappt, und es sind wieder alle gesund nach Hause gekommen. //



Ein Tag in Mostindien

Am 07. September, früh um 07:00 Uhr trifft sich das MSK inklusive Ehrenmitglieder zum diesjährigen Tagesausflug in die weite Ferne nach Mostindien. Das Aufwachen fiel in dem gemütlichen Kleinbus etwas schwer, aber dafür hatten wir ja zwei Stunden Zeit.

Text: Oliver Waltenspül und Anne-Marie Müller, Reisetilnehmer

ERSTER HALT...

...das Saurer Museum in Arbon. Voll gepackt mit Fahrzeugen, Web- und Stickmaschinen aus heimischer Produktion, alle aus dem 19. Jahrhundert und noch einsatzfähig. Auch wenn ursprünglich nur die Besichtigung der Fahrzeuge geplant war, durften wir dennoch Zeugen der alten (und ziemlich lauten) Web- und Stickmaschinen werden.

Die ersten Maschinen, welche bis zur Erfindung des «Schiffchens» noch mühsam von Hand betrieben wurden, bedeuteten für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stickerei ein mühsames und präzises «Abpausen» des zu stickenden Motivs. Ein einziger kleiner Fehler konnte viele Meter an verschwendetem Material bedeuten. So interessant das auch war, waren für den Grossteil der Gruppe jedoch die gehegten und gepflegten Fahrzeuge die Hauptattraktion dieses Halts. Von privaten Lieferwagen über zivile und auch militärische Lastwagen und Busse, wovon der Älteste mit Baujahr 1911 – wie alle anderen – immer noch fahrtüchtig ist. Insbesondere die diversen, von verschiedenen Feuerwehren gespendeten, Feuerwehrfahrzeuge waren definitiv ein Highlight. Unsere Feuerwehrvorfahren aus alten Tagen waren hingegen nicht zu beneiden. Die schweren Holzleitern und Schläuche mit Schraubverschlüssen sind etwas, auf das wir heutzutage gerne verzichten. Nach diesen eindrucksvollen Gerätschaften war es aber auch schon Zeit, der nächsten Gruppe Platz zu machen und uns noch weiter in die Wildnis zu wagen.

ZWEITER HALT...

...das Mosterei Museum Möhl. Was nun dringend nötig war, war eine kühle Erfrischung. Was wäre da besser als ein guter Cider? Deshalb machten wir beim Cidertasting direkt sechs daraus. Doch zuerst ging es auf einen Rundgang durch das Museum, damit wir uns auch vorstellen können, wie der Apfel in die Flasche kommt. Im Mosterei-Museum wird Interaktivität grossgeschrieben. Beim Pressespiel wurde man unter anderem in die Kategorien Mostinder, Katzenstrecker oder Saftsack eingeteilt. Oberstes Ziel war es jedoch nicht auf «Zürcher» oder «Apfelkönigin» stehen zu bleiben! Wer noch ein persönliches Mitbringsel wollte, konnte sich

via Passfotoautomat ablichten und – falls die Kameraden einen wieder raus liessen – auf einer Flasche Süssmost verewigen lassen. Nebst verschiedensten Destillen, Fässern, Apfel- und Bienenarten gab es auch einen kurzen Film über die fast 125-jährige Geschichte des Familienbetriebs.

Nach dieser Entdeckungstour brauchten wir aber wirklich etwas gegen den Durst. Endlich Zeit für das Cidertasting. Mit den sechs Testsorten war für jeden Geschmack etwas dabei. Über Geschmäcker lässt sich bekanntlich streiten, was für den Einen ein guter Cider war, war für den Anderen reiner Apfelessig. Trotz Meinungsverschiedenheiten war die Stimmung aber gesellig, und nach einer Stärkung in Form einer kalten Platte war es Zeit für etwas Denksport.

DRITTER HALT...

...Houdini's! Nein, man hat uns nicht verhaftet, wir haben uns sogar freiwillig einsperren lassen. Als nächstes waren nämlich die drei Escape Rooms des Houdini's Quest in Frauenfeld an der Reihe. Nach eigener Einschätzung konnte man aus dem ‚simplen‘ Gefängnis ausbrechen, die Rätsel der Bücherei lösen oder den anspruchsvollen Test in Angriff nehmen, um sich Houdinis Assistent nennen zu dürfen. An dieser Stelle möchten wir natürlich keine Geheimnisse und Lösungen ausplaudern, das sollt ihr schon selber herausfinden. Es sei jedoch gesagt, dass es leider keine Gruppe geschafft hat, aus dem Raum zu fliehen. Wir schieben das jetzt mal auf das vorangegangene Cidertasting.

VIERTER UND LETZTER HALT...

...Kartause Ittingen. Da wir nun gut über das Mosten informiert waren, war es höchste Zeit, dass wir uns auch mit der Kunst der Weinherstellung vertraut machen. Deswegen besuchten wir die Winzerei der bis heute noch nach klösterlichem Vorbild geführten Kartause Ittingen. Hier wurde uns der gesamte Prozess von der Lese bis zur gefüllten Flasche erklärt.

Selbstverständlich durften wir den angepriesenen Wein auch degustieren. Vier speziell für uns ausgewählte Weine beflügelten den Gang zum Abendessen.



Zum ganzen Gutsbetrieb gehört allerdings nicht nur die Winzerei mit zehn Hektaren Weinreben, sondern auch unter anderem 66 Hektaren Kulturland, 32 Hektaren Wald, eine Alp im Toggenburg und das Restaurant Mühle als Weinabnehmer.

Das Restaurant Mühle wird – neben dem Wein – auch ganz gemäss klösterlicher Tradition mit frischen Produkten aus eigener Metzgerei, Bäckerei, Käserei und Gärtnerei versorgt. Das imposante Mühlerad von 1870 bildete eine schöne Kulisse für unser feines Abendessen.

Dann war auch schon viel zu schnell der Tag vorbei und es blieb uns nichts anderes übrig, als in unserem gemütlichen Kleinbus die Heimreise anzutreten. Die Stimmung war gut, und es wurde noch fröhlich geplaudert und sogar ein paar Kartentricks vorgeführt, bevor wir pünktlich um 20:30 Uhr wieder im Depot ankamen.

DANKE

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller Teilnehmer bei unserer Reiseleiterin Anja Hilber für den abwechslungsreichen und super organisierten Ausflug bedanken. Wir sind sicher, dass dieser Tag bei allen in guter Erinnerung bleiben wird. Wir haben ihn jedenfalls genossen. //



